

# Ostdeutsche Presse.

Erscheint täglich, ausgenommen an Sonn- und Festtagen, je 2-4 Bogen stark.  
Wöchentlich drei Gratis-Beilagen: „Bromberger Verkehrs-Zeitung“ (4 Seiten stark),  
„Unterhaltungsblatt“ (8 Seiten stark),  
„Musikrisse Sonntagsblatt für das deutsche Haus“ (8 Seiten stark).

In Bromberg kostet die Zeitung: Abgeholt aus unserer Geschäftsstelle, Wilhelm-Strasse 20, oder aus einer unserer Ausgabestellen vierteljährlich 1,75 Mark, für 2 Monate 1,20 Mark, für 1 Monat 0,60 Mark.  
Frei ins Haus: vierteljährlich 2 Mk., für 2 Monate 1,40 Mk., für 1 Monat 0,70 Mk.

Für Auswärts nimmt jede Postanstalt Bestellungen entgegen (Post-Zeitungs-Katalog Nr. 5969) und kostet die Zeitung vierteljährlich 2 Mark.

Unverlangt eingesandte Manuskripte werden nur dann zurückgeschickt, wenn das erforderliche Porto beigefügt war.

Jeder Anspruch auf Rabatt erlischt, falls die Rechnungen nicht innerhalb längstens sechs Wochen nach Empfang bezahlt werden.



Anzeigen nehmen außer unserer Hauptausgabestelle, Wilhelm-Strasse 20, noch an: Gebr. Schwabbe, hier, Kornmarkt; in Crona a. Br.: Kaufmann Paul Seifert; in Schneidemühl: die Schneidemühl. Zeitung; in Graudenz: der „Gesellige“; in Culm: die „Culmer Zeitung“; in Deutsch-Krone: P. Garms'sche Buchhandlung; in Danzig: die „Danziger Zeitung“; Rudolf Woffe, Kaasenstein u. Rogler, G. B. Daube u. Co., sowohl in Berlin als ihren übrigen Niederlagen; Bernhard Urndt in Berlin; Heinrich Eisler in Berlin, Hamburg, Frankfurt a. M.; S. Salomon, Stettin; Carl u. Co. in Halle a. S., Sociétés Havas Lafitte & Co., Paris 8 Place de la Bourse. Alois Herndl, Wien, I. Schulerstrasse 14.

Die 7-gespaltene Beilage oder deren Raum kostet 20 Pf. Arbeitsmarkt die Beilage 15 Pf. Reklamen-Zeile 50 Pf. Wohnungs-, Arbeitsmarkt- und Auktions-Anzeigen finden unentgeltliche Aufnahme in dem „Bromberger Straßen-Anzeiger“, welcher täglich an die Anschlagtafeln angeheftet wird.

Familiennachrichten sowie Wohnungs-Gesuche und Angebote für unsere Abonnenten die Zeile 10 Pf.

26. Jahrgang.

In Rußland ist die Zeitung für 7 Rubel jährlich, ohne Zustellungsgebühr, durch die Post zu beziehen.

26. Jahrgang.

Die Hauptausgabestelle besorgt Anzeigen für sämtliche in- und ausländische Zeitungen zu Originalpreisen ohne jeden Aufschlag.

Nr. 116.

Bromberg, Sonntag, den 19. Mai.

1901.

## Getreide- und Brotpreise.

Wenn es sich jetzt darum handelt, nach der Seite der Wähler hin eine Aufklärungsaktion im besten Sinne des Wortes zu unternehmen, so bietet hierfür außer anderen Flugchriften der nationalliberalen Partei insbesondere auch Nr. 24 (Verlag von Puttkamer und Mühlbrecht) außerordentlich schätzbares Material. Unter der Epithete „Getreidepreise und Getreidezoll“ wird die Frage eines höheren Zolls für die Landwirtschaft in ebenso knapper wie einleuchtender Weise behandelt. Im ersten Teil untersucht der Verfasser die Getreidepreise am Zollfreien Markt und seit der Zollhebung in Deutschland; daran schließt sich dann eine Untersuchung der Brotpreise.

Bringt man den Uebergangszoll, der nach Aufhebung der Getreidezölle in England noch erhoben wurde, nach seinem vollen Werthe von den Preisen der Jahre 1851 bis 1863 und 1864 bis 1869 in Abzug, so ergibt sich für den zollfreien englischen Markt 1851 bis 1860 ein Preis von 240,0 Mark, 1861-1870 von 244,2, 1871-1880 von 226,2 Mark, im Gesamtdurchschnitt 1851-1880 von 236,9 Mark. Hier macht sich das Sinken der Preise in der zweiten Hälfte der siebziger Jahre schon so stark bemerkbar, daß es den Durchschnitt des Jahrzehnts unter den der vorausgegangenen beiden Jahrzehnte herabdrückt.

An den großen norddeutschen Getreidemärkten hat sich im Gegenteil der Durchschnitt 1871-1880 über den der vorausgegangenen beiden Jahrzehnte hinausgehoben. Es notierten an den großen Märkten des älteren Preußen:

	1851-60	1861-70	1871-80	30jähriger Durchschn.
Weizen M.	211,4	204,6	223,2	213,1
Roggen	165,4	154,6	172,3	164,3
Gerste	150,2	146,0	166,4	154,2
Hafser	144,0	140,2	157,9	147,4

Setzt man die Preise des ersten Jahrzehnts gleich 100, so ergeben sich für den zollfreien Markt folgende Veränderungen:

	1851-1860	1861-1870	1871-1880
Weizen	100	101,75	94,09
im älteren Preußen	100	95,36	105,58
Roggen	100	93,46	104,47
Gerste	100	97,16	110,80
Hafser	100	97,36	109,76

Von 1880 ab senkt sich aber das Niveau der Getreidepreise am Weltmarkt ganz erheblich. Weizen notierte in England 1851-1880 unverbzollt 236,9 Mk., 1879-1883 200,0, 1884-1885 153,4, 1886-1890 142,6, 1891-1895 119,7, 1896 123,0, 1897 141,5, 1898 159,0 1899 120,8.

In ähnlichem Verhältnis hat sich der Preis abwärts bewegt; er notierte in Danzig unverbzollt: 1851 bis 1880 162,3 Mark, 1879-1883 150,3, 1884-1885 133,5, 1886-1890 89,8, 1891-1895 108,5, 1896 78,7, 1897 85,7, 1898 108,5, 1899 107,3.

Gegen diese Abwärtsbewegung der Weltmarktpreise — beim Weizen um 116 Mark oder rund 49 Prozent, beim Roggen um etwa 55 Mark oder rund 34 Prozent — hat die deutsche Zollpolitik den Landwirt zu einem Theil geschützt, zum anderen Theil war die Landwirtschaft darauf angewiesen, durch Steigerung des Bodenwertes einen Ausgleich für das Sinken der Preise zu gewinnen. Seit der Zollhebung in Deutschland haben Gerste und Hafser im großen und ganzen den Preisstand der früheren Jahrzehnte schließlich bis auf geringere Unterschiede wieder erreicht.

Der Preisstand der beiden hauptsächlichsten Brotrücker aber ist, abgesehen von dem Zeitraum 1889-93, in welchen das Zehnerungsjahr 1890/91 fällt, bis in die Mitte des vorigen Jahrzehnts stetig zurückgegangen. In den Jahren 1896/98 trat vorübergehend eine Aufwärtsbewegung ein. Aber seit 1899 folgten die Weizen- und Roggenpreise wieder einer sinkenden Tendenz. Im Vergleich zu dem Etande von 1879/83 sind bis zum Jahre 1900 die Inlandpreise gesunken, und zwar:

	1879-83	1896-98	1899-1900
für Weizen	100	74,7	74,7
Roggen	100	74,1	74,1
Gerste	100	81,1	81,1
Hafser	100	74,0	74,0

Ueber die Bewegung der Brotpreise liegen nur wenig zuverlässige Angaben vor. Danach stieg der Brotpreis nicht im vollen Verhältnis zum Roggenpreis aufwärts von 1887 auf 1888 und von 1890 auf 1891, ging aber auch nicht in demselben Verhältnis zurück, wie der Roggenpreis von 1891 auf 1892 und von 1893 auf 1894. In den anderen sieben Jahren ging die Bewegung der beiderseitigen Preise ohne große Differenz nebeneinander her.

Im Durchschnitt der letzten beiden fünfjährigen Perioden würden sich nach den vorliegenden Statistiken die Bismarck-Entwickelungen haben wie folgt:

Roggen	Roggenmehl	Roggenst.	Gewicht des Brot
Mk.	Mk.	Mk.	50 Pf.-Brot
1889-1893	1889-1893	1889-1893	1889-1893
16,93 (100)	23,19 (100)	26,99 (100)	1,88 kg (100)
1894-1898	1894-1898	1894-1898	1894-1898
12,65 (74,7)	17,17 (74,1)	21,89 (81,1)	2,30 (122,3)

Wenn die Entwicklung sich in solcher Weise darstellt, so läßt sich immerhin erkennen, wie dem Konsumenten keineswegs der volle Vortheil des Sinkens der Kornpreise zu fließen kommt. Der Preis sinkt bei Roggen und Weizen um etwas mehr als 25 Prozent, der Brotpreis nur um knapp 19 Prozent. Der Weizenpreis am großen Markt ist von 1889/93 bis 1894/98 von 190,93 auf 144,28 Mark, also um 24,4 Prozent zurückgegangen. Das Berliner Weißbrot hat aber nur um 22,3 Prozent an Gewicht zu.

## Politische Tageschau.

\*\* Bromberg, 18. Mai.

Der Kaiser war gestern von Schloß Urvilla nach Meß gefahren und kehrte um 1/5 Uhr mit dem Reichskanzler Grafen Bülow, der kurz vorher von Berlin angekommen war, nach Urvilla zurück. Der russische Botschafter in Berlin sollte in der Nacht zu heute mit den Mitgliedern der russischen Botschaft in Meß eintreffen, um an dem Galabier theilzunehmen, welches heute anlässlich des Geburtstages des russischen Kaisers im allgemeinen Militärkasino stattfindet.

Der „Reichsanzeiger“ veröffentlicht die Ernennung des bisherigen Direktors des Reichsschatzamt von Fischer zum Unterstaatssekretär und des bisherigen vortragenden Rathes Geheimen Oberregierungsathes Zwele zum Direktor des Reichsschatzamt.

Die Einladungen zu der Konferenz des Vorkonferenzschusses sind für den 11. Juni ergangen. Der Minister des Innern Herr von Hammerstein hat gestern Meß verlassen, um nach Berlin überzufriedeln und die Geschäfte seines Ministeriums zu übernehmen. Tags vorher veranstaltete die Gesellschaft für lothringische Geschichte zu Ehren des Ministers im Stadthause zu Meß ein Abschiedsmahl.

Der Bundesrath hat in seiner gestrigen Sitzung das Weingesetz in der Fassung der Beschlüsse des Reichstages angenommen und dem Entwurf von Ausführungsbestimmungen zu dem am 30. Dezember 1899 zwischen dem Reich und Oesterreich-Ungarn abgeschlossenen Uebereinkommen zum Schutz der Urheberrechte an Werken der Literatur, Kunst und Photographie die Zustimmung erteilt.

Zur Verbesserung der Wohnungsverhältnisse. Der Minister der öffentlichen Arbeiten hat das Interesse der staatlichen Baubeamten auf die gemeinnützigen Bestrebungen zur Verbesserung der Wohnungsverhältnisse hingelenkt. Die Beamten sind veranlaßt worden, letzteren nach Thunlichkeit durch Gewährung von Rath und Auskunft, insbesondere bei Aufstellung der Bauentwürfe, der Kosten- und Rentabilitätsberechnungen förderlich zu sein, ferner in geeigneten Fällen die gemeinnützigen Baugesellschaften und Baugesellschaften darauf aufmerksam zu machen, daß sie sich, sofern ihnen ein bautechnischer Beirath nicht zur Verfügung stehen sollte, an die besonders namhaft zu machen staatlichen Baubeamten, die sich zur Unterstützung der gemeinnützigen Bestrebungen bereit erklärt haben, wenden können.

Mit dem 1. Juli 1901 tritt der § 70 des Gesetzes über die privaten Versicherungsunternehmungen, welcher die Bestimmungen über die Einrichtung des Reichsaufsichtsamtes enthält, in Kraft. Im übrigen ist die Bestimmung des Zeitpunktes des Inkrafttretens einer mit Zustimmung des Bundesraths zu erlassenden kaiserlichen Verordnung anheimgegeben. Als solcher Zeitpunkt, so vermuthet der Reichstagsabgeordnete Behner in einer Besprechung des Gesetzes in der „Deutschen Juristen-Zeitung“, wird voraussichtlich der 1. Januar 1902 in Betracht kommen. Bis dahin ist auch die in § 80 in Aussicht genommene kaiserliche Verordnung über die Zahl und Zuziehung der nichtständigen Mitglieder des Aufsichtsamtes, über die Formen des Verfahrens und den Geschäftsgang desselben, sowie über die Zusammensetzung des Versicherungsbeiraths und die Zuziehung seiner Mitglieder zu erlassen. Ausführungsbestimmungen des Bundesraths werden wahrscheinlich vorerst entbehren, dagegen dürften Vollzugsvorschriften seitens des vom 1. Juli ab funktionierenden Aufsichtsamtes vor dem Inkrafttreten des ganzen Gesetzes wohl zu erwarten sein.

Der Zentralvorstand der nationalliberalen Partei wird seine diesjährige Frühjahrsitzung am Sonntag, 2. Juni, im Reichstagsgebäude abhalten. Der frühzeitige Schluß der beiden Parlamente hat es unmöglich gemacht, diese regelmäßig im Frühjahr stattfindende Sitzung, wie sonst üblich, noch während der parlamentarischen Session abzuhalten. Mit Rücksicht auf die am 2. Juni stattfindende Enthüllung des Bismarck-Denkmal, an welcher die parlamentarischen Vertreter der Partei selbstverständlich so zahlreich als möglich theilnehmen werden,

ist für die Sitzung des Zentralvorstandes der Tag vor der Enthüllung gewählt worden. Auf der Tagesordnung steht die Besprechung der jüngsten politischen Vorgänge im Reich und in Preußen. Im Anschluß an die Sitzung findet ein Essen im Kaiserhof statt, zu welchem Parteifreunde als Gäste willkommen sind. Da hierbei eine starke Beteiligung der zur Enthüllung des Bismarckdenkmal nach Berlin kommenden Parteifreunde erwartet werden kann, wird gebeten, etwaige Anmeldungen frühzeitig an das Zentralbureau der nationalliberalen Partei Berlin, W. 9, gelangen zu lassen.

Die außerordentliche Delegirten-Versammlung der Provinzialvereine von akademisch gebildeten Lehrern der höheren Unterrichtsanstalten Preußens hat am 21. April 1901 in Berlin folgende Erklärung beschlossen: Die Wünsche des Oberlehrerstandes, an deren Spitze die Gleichstellung mit den Nichtern erster Instanz steht, sind durch den berufenen Vertreter der Delegirten-Versammlung seit einer Reihe von Jahren regelmäßig dem Kultusministerium mitgeteilt und von diesem wohlwollend entgegengenommen worden. Mit Dank erkennen wir an, daß viele Wünsche ihre Erfüllung gefunden haben und daß dadurch in mancher Beziehung eine wesentliche Verbesserung eingetreten ist. Der Wunsch nach Gleichstellung mit den Nichtern ist noch nicht erfüllt. Nachdem dieser Wunsch seit mehr als 50 Jahren auch von den Behörden als ein berechtigter anerkannt worden ist, können wir ihn nicht plötzlich als einen unbedingten betrachten und ausgeben, vielmehr müssen und werden wir ihn nach wie vor vertreten. Auch können wir nicht darauf verzichten, falsche Anschauungen, die seiner Erfüllung entgegenstehen, durch die Presse zu berichtigen; doch wird dies wie bisher, so auch in Zukunft stets in rein sachlicher und maßvoller Weise geschehen. Einzelne in der Presse gefallene, das Maß überschreitende Äußerungen mißbilligen wir, wie dies die gebrauchten Berichte der Provinzialvereine und der Delegirtenversammlungen beweisen, sind aber der Meinung, daß in solchen Äußerungen kein Grund gefunden werden kann, den berechtigten, auf seine Hebung hinielenden Wünschen des gesamten Oberlehrerstandes, die in den Beschlüssen der Delegirtenversammlungen zum Ausdruck gekommen sind, die Erfüllung zu verweigern. Der Oberlehrerstand erstrebt materielle Aufbesserung und äußere Ehren nicht zum wenigsten auch deswegen, um weit verbreitete Vorurtheile zu zerstreuen. Denn er ist der Ansicht, daß große Kreise unseres Volkes sich von ihm fernhalten, weil ihm immer noch die gebührende Stellung besagt geblieben ist, und daß deshalb zum Schaden der Schule und der heranwachsenden Jugend ein fortwährender Mangel eines ausreichenden Nachwuchses an Lehrkräften zu befürchten ist. Wir wollen uns jedoch durch die in letzter Zeit erfahrenen Enttäuschungen die Freudigkeit in unserem Verufe nicht mindern lassen, weil wir an der Hoffnung festhalten, daß die Zukunft uns die Erfüllung unserer Wünsche bringen und dadurch gestatten wird, uns allein den idealen Zielen unseres Berufes zuzuwenden.

Zum Burenkrieg. General Delarey operirt in dem Bezirk Magaliesberg. Der Burenkommandant Piet Joubert, der sich den Engländern ergeben wollte, ist von Buren gefangen genommen worden. — Wie aus Durban gemeldet wird, richtete das Mitglied der gesetzgebenden Körperschaft von Natal für den Distrikt Eshome Brunner an den „Natal Mercury“ ein Schreiben, in dem er mittheilt, daß unter Mitwissen der höchsten militärischen Behörden des Landes Schritte unternommen seien, die Eingeborenen aus den schon demoralisirten Feind loszulassen und ihnen zu gestatten, zu rauben und zu plündern. Die Zulassung von Offizieren des britischen Heeres angewiesen worden, in den Distrikt Breyden einzudringen. Tausend Stück Vieh seien von ihnen den Buren geraubt und dem Oberst Bottomley ausgeliefert worden, der den Zulassung gestattet habe, 10 Prozent all ihrer Beute zu behalten. Ein Buren sei von den Buren mit Affagaten schwer verletzt worden. Infolge aller dieser Vorwände seien die Stämme Dinizulas und Aspibus wieder auf dem Kriegspfad. Brunner veröffentlicht ein von ihm an den Premierminister gerichtetes Protesttelegramm und die Antwort des letzteren, daß er bei den Militärbehörden sofort gegen ihr Verhalten protestirt habe, daß er aber glaube, Oberst Bottomley habe die ihm ursprünglich erteilten Instruktionen überschritten. — In Johannesburg ist durch eine Proklamation eine vorläufige städtische Gemeindevverwaltung eingerichtet in Gestalt eines durch den Gouverneur ernannten Stadtrathes. Dieser Stadtrath wird seine Thätigkeit sofort beginnen.

## Deutschland.

Cronberg, 17. Mai. Die Kaiserin Friedrich machte heute wie auch die früheren Tage Spazierfahrten in die nächste Umgebung. — Die Erbprinzessin

Charlotte von Sachsen-Meiningen begab sich heute nach Wiesbaden, um im Auftrage der Kaiserin Friedrich an der Leichenfeier für die Prinzessin Luise theilzunehmen. Die Prinzessin Adolf zu Schaumburg-Dippe ist nach Bonn zurückgekehrt.

Kiel, 17. Mai. Durch Verfügung des Staatssekretärs des Reichs-Marine-Amts ist der Stapellauf des Linienschiffes „E“ auf der Germaniaerft bei Kiel für den 12. Juni festgesetzt, während der Stapellauf des großen Kreuzers „B“ auf der hiesigen Kaiserlichen Werft in der Kieler Woche am 22. Juni, voraussichtlich in Gegenwart des Kaisers, stattfindet.

Stuttgart, 17. Mai. Im Landtage hat die Volkspartei einen Antrag eingebracht, welcher dahin geht, unter Wahrung des verfassungsmäßigen Reservatrechts der eigenen Postverwaltung württembergische mit den Marken der Reichspostverwaltung übereinstimmende Postwertzeichen auszugeben. Dabei soll jede finanzielle Beeinträchtigung Württenbergs ausgeschlossen sein, ein Münzbildungsrecht vorbehalten und Beibehaltung der bisherigen Portofolge sichergestellt werden.

Wiesbaden, 17. Mai. Heute Nachmittag 4 Uhr fand ein Trauergottesdienst für die Prinzessin Luise von Preußen statt. An demselben nahmen der Kronprinz, welcher kurz nach 3 Uhr aus Bonn eingetroffen war und ein reiches Palmenarrangement am Sarge niederlegte, die Großherzogin von Baden, die Erbprinzessin von Sachsen-Meiningen, Prinz Friedrich Karl von Hessen und andere Fürstlichkeiten, die Spitzen der Behörden und der Hofstaat der Prinzessin theil. Nach einer liturgischen Ansprache hielt Divisionspfarrer Runge die Gedächtnisrede, worauf Gebet und Segen die Feier beschloß.

Hamburg, 17. Mai. Die Direktion der „Hamburg-Amerika-Linie“ erklärt zu der Meldung der Blätter, daß sie mit der Athlon Topeta und Santa Fe-Bahn zum Zwecke der Schaffung einer Wasser- und Landtransportlinie von Hamburg über New-York und San Francisco nach Schanghai in Verhandlung stehe, daß hier keine Verhandlungen stattgefunden haben.

## Rußland.

Petersburg, 17. Mai. General Grodelow meldet unterm 10. Mai an den Kriegsminister, daß der Kriegszustand in den Bezirken Altai, Tschita und Nerzhinsk im Transbaikalgebiete mit Ausnahme einiger unmittelbarer an der chinesischen Grenze befindlichen Etappen aufgehoben wurde.

## Frankreich.

Paris, 17. Mai. Im heutigen Ministerrath im Elysee wurde das Entlassungsgesuch des General-Gouverneurs von Algerien Zonnart genehmigt; Zonnart hatte das Gesuch mit dem schlechten Zustande seiner Gesundheit begründet.

Paris, 17. Mai. Deputirtenkammer. Cuneo b'Ornano bringt die von verschiedenen Blättern gegen den Justizminister Monis erhobenen Beschuldigungen zur Sprache, daß er sein Amt dazu benutze, um einem von ihm begründeten Alkohohlhandel mit Hilfe seiner Geschäftsfreunde eine größere Ausdehnung zu geben. Der Minister verlangt sofortige Berathung. Cuneo b'Ornano will seine Beschuldigung aufrecht und wünscht zu wissen, wer fälschlicherweise in dem Amtsblatt die Verleumdung einer goldenen Medaille an den in Frage stehenden Buchholz habe veröffentlicht lassen. Der Justizminister erwidert, die Veröffentlichung sei durch einen Sekretär der Jury veranlaßt, der übrigens deswegen später zur Verantwortung gezogen worden sei. (Beifall.) Der Handelsminister Millerand bestätigt diese Thatsache; der Justizminister fügt hinzu, daß er das Haus Buchholz gar nicht kenne, dessen angeblicher Korrespondent er sein solle. (Erneuter Beifall.) Monis giebt sodann Aufklärungen über sein Handlungshaus, dessen Leitung er seinem Mitinhaber übergeben habe und mit dem er sich nicht mehr beschäftige; der Minister verliest schließlich Zeugnisse der Steuerbehörde, aus denen sich ergibt, daß er niemals derartige Geschäfte mit ausländischen Häusern gemacht habe, wie man ihm vorwerfe. (Beifall.) Cuneo b'Ornano zieht hierauf seinen Antrag auf Einsetzung einer Untersuchungskommission zurück, womit der Zwischenfall erledigt ist.

Paris, 17. Mai. Der Polizeipräsident sandte heute früh einen Polizeikommissar zu dem Grafen Luro-Saluces; er nahm ein Protokoll auf über die Identität des Grafen und über seine Rückkehr nach Frankreich zum Zweck seiner Aburtheilung durch ein ordentliches Gerichtsverfahren. Das Protokoll wird dem Senatspräsidenten Fallières überliefert werden, worauf dieser einen Ausschuß des Staatsgerichtshofes einberufen wird.

## Belgien.

Brüssel, 17. Mai. In der heutigen Sitzung der Repräsentantenkammer riefen die Sozialisten einen

Zwischenfall herbor. Als der Deputierte Dohet von der Rechten im Laufe der Erörterung über die auswärtigen Angelegenheiten gegen die Unterdrückung der weltlichen Gerichtsbarkeit des Papstes Einspruch erhob, rief der Sozialist Furnemont: Der mit der Curie! Das kommt von dem Bessenspiel her! Vorwärts, fingen wir die Marzellale! Die Sozialisten stimmten darauf dieselbe an. Die Rechte und die gemäßigten Linke rufen zur Ordnung; das Abhängen der Marzellale dauert fort. Die Rechte ruft: Es lebe der König! Der Präsident bedacht sich, und zieht sich zurück. Furnemont schreit: „So wird man mit der Welt nicht fertig!“ Die Deputierten bleiben noch eine Zeit lang in lebhaftem Meinungs- austausch im Saale zurück. Nach halbständiger Unter- brechung wird die Sitzung wieder aufgenommen; der Präsident richtet an alle Parteien die Mahnung, die Verhandlungen in Ruhe weiterzuführen. Der Liberale Neujack schlägt sich der Aufforderung des Präsidenten an, erklärt jedoch gegen die Gefandtschaft beim Vatikan stimmen zu wollen. Der Minister des Auswärtigen, de Fabereau, erklärt, die Regierung unterhalte die besten Beziehungen zur Regierung des Königs von Italien; Belgien habe jedoch, wie er meine, Gründe, in anbetracht der hohen moralischen Autorität, welche der Papst darstelle, bei demselben vertreten zu sein. Er empfiehlt der Kammer dringend, die Kredite für die Gefandtschaften beim Vatikan und beim Vatikan zu bewilligen. Der Sozialist Denis stellt fest, daß der Vatikan zur Haager Konferenz, auf welcher alle Staaten vertreten waren, keine Einladung erhalten hätte. Das Haus nimmt schließlich den Kredit für die Gefandtschaft im Vatikan mit 65 gegen 55 Stimmen an.

## Oesterreich.

Wien, 17. Mai. Von zuständiger serbischer Seite wird gemeldet: Durch die besprochenen Verträge wurde gestern protokolllarisch festgestellt, daß eine Niederkunft der Königin derzeit nicht zu erwarten stehe und daß es sich um einen sehr eigen thümlichen Fall handle; es sei nicht ausgeschlossen, daß sich die hohe Frau erst im vierten Monat der Schwangerschaft befinde. Die russischen Verträge und der französische Vertrag, die das Protokoll mit unterfertigt, sind heute abgereicht. Dagegen wurden zwei neue Verträge, Professor Wertheim aus Wien und Professor Cantacuzene aus Bukarest, behufs Abgabe von Gutachten berufen. Die Nachricht aus- ländischer Blätter, daß der russische Gesandte abgereist sei, ist unbegründet. — Wie die „N. Fr. Pr.“ meldet, ist der russische Professor Sengier, der im Auftrage und auf Kosten des Kären bei der Königin Draga weilte, am Freitag Morgen von Belgrad abgereist, nachdem er dem König, dem Ministerpräsidenten und dem russischen Gesandten erklärt hatte, daß er an Schwangers- schaft der Königin Draga nicht glaube, wogegen der französische Accoucheur Coulet, den die Königin noch aus der Zeit kennt, wo sie Hofdame bei Natalie war, beharrlich erklärt, er erwarte eine normale Niederkunft. Der König neigte zur Ansicht Coulets, weswegen Sengier seine Beziehungen zu Coulet abbrach. Coulet hat vor neun Monaten die Schwangerschaft in einer Weise festgestellt, die schon damals Bedenken hervorrief. Mehrere Wiener Blätter melden, es habe der Plan bestanden, Draga das Kind ihrer Schwester, welche dieser Tage niederkommen sollte, zu unterstehlen, nun habe die Schwester ein todtcs Kind geboren, wodurch dieser Plan mißglückte. Das diplomatische Corps erhielt am Donnerstag die Mitteilung von der Schilge. Man weiß in diesen Kreisen noch nicht, ob Alexander von Draga irregeführt wurde, oder ob es sich um einen sogenannten Fall hysterischer Schwangerschaft handelt. Im ersten Falle hält man die Ehecheidung und Auser- landesverweisung der Draga, sogar den freiwilligen Thronverzicht Alexanders für möglich.

## Schweden.

Gothenburg, 17. Mai. Der deutsche Kreuzer „Niobe“ und die erste Torpedobootflottille unter dem Kommando des Korvettenkapitän Scheer ging heute Mittag 1 Uhr hier vor Anker. Die Flottille, welche Mittwoch Abend in Maxstrand eingetroffen und heute Vormittag von dort in See gegangen war, manövrierte in den letzten Tagen an der schwedischen Küste.

## Türkei.

Konstantinopel, 16. Mai. Der Mutesarif von Preveza, Petco Efendi, ließ den griechischen Bischof Monsignore Cosma unter der Anschuldigung der Theil- nahme an der hellenischen Propaganda verhaften und ins Gefängnis nach Janina bringen. Der griechische Gesandte Maurocordato und die russische Botschaft unternahmen, wie auch das öumenische Patriarchat, bei der Florie Schritte, um die Freilassung des Bischofs zu erwirken.

## Afrika.

Tanger, 17. Mai. Die französischen Kreuzer „Bothuan“ und „Du Caple“ sind hier zur Unter- stützung der Entschädigungsforderungen Frankreichs wegen Ermordung eines Franzosen in Kebdana ein- getroffen. Sie gehen nach Magagan, wo sie bis zur Regelung der Forderungen bleiben.

## Amerika.

Savanna, 17. Mai. Die Mehrheit des Aus- schusses des cubanischen Konvents, welcher über die auswärtigen Angelegenheiten berät, hat einen Bericht angenommen, welcher die Annahme der Bestimmungen des in Washington angenommenen Plattschen Antrages, betreffend die Aufrechterhaltung der amerikanischen Kon- trolle in Cuba, empfiehlt.

## Aus Stadt und Land.

Bromberg, 18. Mai.  
\* **Adenschluss und Ruhezeit der An- gestellten vor Pfingsten.** Wir machen darauf aufmerksam, daß in Bromberg heute Sonnabend sowie am Mittwoch, Donnerstag, Freitag und Sonn- abend künftiger Woche die Geschäfte über 9 Uhr abends hinaus geöffnet sein dürfen; ferner finden die Be- stimmungen über die Ruhezeit der Angestellten auf die genannten Tage keine Anwendung.  
\* **Das Allgemeine Ehrenzeichen** ist dem früheren Gemeindevorsteher Wilm in Alt-Emolo, Kreis Schubin, verliehen worden.  
\* **Der Verein „Frauenwohl“** beschließt heute seine Winterarbeit durch eine Sitzung im Zibillafino (8 Uhr abends). Auf der Tagesordnung stehen die Friedensbestrebungen der Frauenvereine aus Anlaß der Haager Konferenz.  
\* **Im Gylsumgarten** giebt morgen, Sonntag, die Aex Kapelle unter Leitung des Herrn Hils, von 6 Uhr nachmittags ab ein Konzert.

Der morgige Sonntag — so bemerken wir auf verschiedene Anfragen — gehört nicht zu denjeni- gen Sonntagen, an denen die Geschäfte länger als ge- wöhnlich offengehalten werden dürfen. Die Geschäfte müssen wie an anderen Sonntagen um 2 Uhr nachmittags geschlossen werden.

\* **Personalien.** Der Regierungsrath Wind- müller zu Posen ist vom 1. Juli d. J. ab an das königliche Polizeipräsidium zu Hannover versetzt wor- den. Der Regierungsrath Dr. Burchard in Königs- berg ist dem Landrathe des Kreises Thorn, der Re- gierungsrath von Heyer zu Bienenlopf vom 1. Juni d. J. ab bis auf weiteres dem Landrathe des Kreises M. Jersch, der Regierungsrath Dr. Pachter zu Ruh- rodt dem Landrathe des Kreises Labiau zur Hülfe- leistung zugetheilt worden. Der Regierungsrath von Hedemann in Marburg ist der Regierung zu Danzig und der Regierungsrath Freiherr von Schroeder zu Hannover vom 1. Juli ab der Regierung zu Posen zur weiteren dienstlichen Verwendung überwiesen worden. Der bisherige Konfistorialassessor Rentwig in Posen ist zum Konfistorialrath ernannt; ihm ist eine etats- mäßige Rathstelle bei dem königlichen Konfistorium dafelbst verliehen worden. Die Wahl des Rathsherrn Richard Heinrich zum Beigeordneten der Stadt Stras- burg und die Wahl des praktischen Arztes Dr. Wagner zum unbesoldeten Rathsherrn der Stadt Dr. Krone ist bestätigt worden. Die durch Pensionierung des Hege- meisters Weidner erledigte Förstlerstelle zu Osterfeld in der Oberförsterei Charlottenthal ist vom 1. Juli 1901 ab dem Förster Preller, bisher in der Ober- försterei Zwangsdorf, endgiltig übertragen.

1. **Wassersperre.** In der Nacht zum morgigen Sonntag wird wegen Ausföhrung eines Anschlusses von 1 Uhr ab das Wasser für folgende Straßen ge- sperrt: Bahnhofsstraße von der Mittel- bis zur Bahn- werksstraße, Elisabethstraße von der Karl- bis zur Bahn- werksstraße, Viktoriastraße, Prinzeng., Feld-, Albert- Werders-, Schleusen- und Berlinerstraße. Die Wieder- eröffnungs erfolgt voraussichtlich am Montag um 6 Uhr früh.

\* **Kolonntag der Vereinigten freiwilligen Sanitätskolonnen** der nördlichen und östlichen Pro- vinzen Preußens. Unsere Sanitätsleute treffen die letzten Vorbereitungen, die Sanitätsfahne bei der großen Uebung in Grünberg an ihrem Theil würdig zu ver- treten; so sollen zum morgenden Sonntag alle In- haber von Uniformen um 11 Uhr vormittags im Restaurant Park zu einem Uniformen-Appeil zusammenzutreffen; gleichzeitig wird dort die Ausgabe der Theilnehmerkarten erfolgen. — Zur Durchführung des Unternehmens hat das Zentral- komitee der Vereine vom Nothen Kreuz 1000 Mark bewilligt; die Stadt Grünberg steuert 300 Mark bei, und der Frauenverein zum Nothen Kreuz aus dieser Stadt gewährt 200 Mark für die Bewesung der Uebung altiven Sanitätsmänner; für diese Beköstigung hat ihnen auch diesmal die be- kannte Firma Keibel & Berlin das benötigte Quantum getrockneter Schmitbohnen und außerdem noch Gebäck mit Mordeln zu köstlicher Suppe zu- gebracht. Von besonderem Interesse dürfte die Aus- stellung werden, da außer preussischen Sanitäts- kolonnen z. B. die von Allenburg, Frankfurt a. M., Höchst, Landeshut i. V. u. die Produkte ihrer Im- provisationskunst ausstellen und namhafte deutsche Firmen durch ihre Neuheiten vertreten sein werden; eine außergewöhnliche Anziehung dürfte zudem ein vom Zentralkomitee zu Berlin aufzustellendes Sanitätszelt ausüben, das alle Beigaben enthält, mit denen die Sanitätszelle in Jankou in China ausgerüstet worden sind. Durch Herausgabe einer besonderen Zeitschrift von Seiten der Redaktion der Zeitschrift „Das Nothe Kreuz“ findet das Interesse der hiesigen Kreise an dem Grünberger Kolonnen- tage sprechendsten Ausdruck.

3. **Seinen 80. Geburtstag** begeht heute in seltener Mäßigkeit und Geistesfrische der Obermeister der Bromberger Böttcher- und Drechslerinnung Herr August Schild. Herr Schild ist ein Sohn unserer Provinz, wurde in Lissa geboren und ist seit den 40er Jahren hier ansässig, so daß er schon vor mehreren Jahren hier sein fünfzigjähriges Bürger- und Meister- jubiläum feiern konnte. Er ist ein echter Handwerks- mann von allem Schrot und Korn und hat schon vor fünfzig Jahren mitten in der Bewegung gestanden, die eine Hebung des Handwerks bezweckte; auch heute ist sein Interesse am Wohlergehen des Handwerks, das ja seitdem viele Wandlungen erfahren hat, ein besonders reges, und er ist bekanntlich Mitglied der Handwerks- kammer. Auch im Dienst unserer Kommune hat Herr Schild seine Kräfte erprobt, denn er gehörte viele Jahre der Stadtratsversammlung an. Herr Schild wurde heute durch zahlreiche Glückwünsche und Angebote erfreut und auch wir sprechen die Hoff- nung und den Wunsch aus, daß Herr Schild noch recht lange sich ungeschwächter Schaffenskraft erfreuen möge. Diese Hoffnung aber hat gewiß ihre volle Berechtigung, da das 80jährige Geburtstagskind noch bis heute in seiner Böttcherwerkstatt selbst thätig ist.

\* **Das Gylsumtheater** eröffnet, wie mit- getheilt, zu Pfingsten wieder seine Pforten, so daß die Theaterionne, die ganze drei Wochen ihr Antlitz ver- hüllt hat, wieder über Bromberg zu scheinen beginnt, und zwar mit verdoppelter Kraft. Die künstliche Leitung der Gylsumbühne liegt wieder in den bewährten Händen des Herrn Oscar, das Personal ist bis auf Herrn und Frau Oscar und den jugendlichen Komiker völlig neu. Der Spielplan umfaßt eine Reihe inter- essanter Novitäten, die entweder durch ihren künst- lischen Werth, den Namen des Verfassers oder aus anderen Gründen viel von sich reden machten, hier jedoch noch nicht zur Aufföhrung gekommen sind; wir nennen: „Michael Kromer“, Schauspiel von Gerhart Hauptmann, „Der Ausflug ins Sittliche“, Komödie von F. Enaer, „Erbsüßler“, Schauspiel von A. Ludwig, „Der Leibealte“, Komödie von L. Schmidt, „Freiwillig“, Schauspiel von Georg Meide, „Am Tage des Gerichts“, Schauspiel von Rosegger. Ferner figuriren auf dem Spielplan auch viele leichtere Sachen, von denen wir nur die Schwänze, „Das blaue Kabinett“ von Hennequin und „Hans Hudebeim“ von Blumenthal und Kadelburg erwähnen. Die Sonnabendvorstellungen zu sehr geringen Preisen sollen wieder stattfinden.

\* **In den Landeseisenbahnrath** sind für 1901-1903 von den Ministern der öffentlichen Arbeiten, für Landwirtschaft, Domänen und Forsten, der Finanzen und für Handel und Gewerbe u. a. be- rufen worden: als Mitglie der: Ehlers, Stadtrath in Danzig, Graf von Kanitz, Kammerherr und Rittermeister a. D., Rittergutsbesitzer in Pösdangen bei Pilschadt (Regierungsbezirk Königsberg); als Stell- vertreter: von Oldenburg, Kammerherr in Janusau (Kreis Rosenburg in Westpreußen). Die Bezirks-Eisenbahnräthe haben u. a. fol-

gende Mitglieder und Stellvertreter auf die Dauer der drei Jahre 1901, 1902 und 1903 in den Landeseisenbahnrath gewählt: Aus den Kreisen der Land- und Forstwirtschaft: Mit- glieder: Seydel, Rittergutsbesitzer in Chelken bei Dunehlen, Alh, Delonierath in Gr. Klönig (Kreis Inchel); Stellvertreter: von Schulzen, Major a. D., Rittergutsbesitzer in Grachten bei Zollau (S. Pr.), Holz-, Rittergutsbesitzer in Parlin, von Bernuth, Rittergutsbesitzer in Borowo bei Czempin. Aus den Kreisen der Industrie: Mitglieder: Nazary Kantorowicz, Fabrikdirektor in Posen. Die Bezirks-Eisenbahnräthe haben Stellvertreter: Ernst Schneider, Mühlenbesitzer in Lissa i. P. Aus dem Handelsstande: Mitglieder: Teschen- dorff, Stadtrath a. D. in Königsberg i. Pr., Berenz, Kaufmann in Danzig; Stellvertreter: Louis Müller, Konjul in Memel, Wigloff, Konjul in Elbing.

\* **Zur Frage der Verbreiterung der Brücken- straße** haben wir dieser Tage (siehe auch den heutigen Sprechsaal) Einwendungen aus dem Publikum Raum gegeben, und zwar, weil wir es für wünschenswerth halten, daß die für die Stadt wichtige Frage aus der öffentlichen Diskussion nicht verschwinde. In einer dieser Einwendungen war der positive Vorschlag gemacht worden, einen Theil des Fahrwerksverlehrs durch die Scharrenstraße zu lenken und dadurch die Brückenstraße einigermassen zu entlasten; zu dem Zwecke sollte der untere Ausgang der Scharrenstraße freigelegt werden durch Befestigung der Häuser zwischen der Burgstraße und dem Wasser. Die Freilegung des Ausgangs der Straße würde die Stadt, nachdem bereits 50 000 Mark verausgabt wor- den sind, noch wenigstens 150 000 Mark kosten, eine Summe, die in gar keinem Verhältnis steht zu dem, was thatsächlich damit erreicht würde. Eine theilweise Umleitung des Wagenverkehrs nach der Scharrenstraße würde sich ja auch ohne den Abbruch des Tepperrchen Hauses und der daran stöckenden Speicher erreichen lassen, wenn nämlich die Scharrenstraße selbst dazu etwas taugte. Das ist aber so wenig der Fall, daß man über den Vorschlag kaum ernstlich diskutieren kann. Die Gasse ist einfach dazu zu eng und zu schmal. Man denke sich, um die Sache nur unter einem Gesichtspunkte zu zeigen, den Fall, ein beladener Lastwagen bräche mitten in der Straße zusammen — ein Fall, der auf den Straßen der Stadt nicht so selten vorkommt — so ist der ge- samte Fahrwerksverkehr vom Friedrichsplatz her auf längere Zeit unterbrochen und die schäbste Konfusion fertig, die besonders dann recht schön werden würde, wenn ein paar Lastwagen, Troscheln u. unmittelbar folgten. Schon diese Eventualität zeigt, daß man in einer Stadt von dem Wagenverkehr Brom- bergs nicht eine Winkelgasse in Anspruch nehmen kann, um eine Straße mit so starkem Fahr- werksverkehr wie die Brückenstraße zu entlasten. Davin haben die Urheber des Planes aber zweifellos recht, daß die Zustände in der Brückenstraße auf die Dauer nicht haltbar sind; und je länger man zögert, in dieser Frage einen Entschluß zu fassen, desto schwieriger und kostspieliger wird einst die Lösung des Problems werden. Darüber braucht man sich Illu- sionen nicht hinzugeben, daß man einmal an der Brückenstraße wird vorbeigehen und dem wachsen- den Verkehr anderweitig wird Luft machen können. Ein solcher Versuch würde, wie wir schon früher bei Erörterung des ersten Erweiterungs- plans sagten, an seiner Naturwidrigkeit scheitern. Für absehbare Zeiten wird die Brückenstraße die wichtigste und fast einzig in betracht kommende Verkehrsader zwischen Altstadt und Neustadt bleiben. Diese That- sache müßte aber unseres Erachtens die Lösung des Erweiterungsproblems fördern, denn dadurch ver- mindert sich für private Unternehmer, die etwa an die Sache herangehen, das Risiko. Einst- weilen halten wir eine Kooperation des Privatkapitals mit der Stadt für die Lösung der Frage für das Zweckmäßigste, sind aber der Ansicht, daß event. die Stadt allein beherzt an die Aufgabe heranzutreten hätte. Mit jedem Jahre Verzög wird das Problem schwerer und kostspieliger.

\* **Der Gesangverein „Gutenberg“** unter- nimmt morgen seinen Frühjahrsflug nach der Blumen- schleife. Beginn der Gefänge 7 Uhr. Freunde des Gefanges sind freundlich eingeladen.

1. **Vom Wochenmarkt.** Auf dem heutigen Wochenmarkt war ein recht lebhafter Verkehr. Auf dem Friedrichsplatz kostete die Butter 0,90—1,30 Mark, die Mandel Eier 70—75 Pf. Von frischem Gemüse war viel Angebot. Die Weife Spinat kostete 10 Pf., Rabieschen drei Bund 10 Pf., das Pfund Spargel 60 Pf., drei Bunde Mohrrüben 25 Pf. Junge Süßner wurden das Paar mit 1,50—1,75 Mark ge- kauft. Auf dem Fleischmarkt kostete Rindfleisch 45 bis 60 Pf., Kalbfleisch 50—60 Pf., Schweinefleisch 65 bis 70 Pf., Hammelfleisch 50—60 Pf.

\* **Papier-Etablissement.** Zur Eröffnung von Papiers Reich fand am Vimmelsfahrtsstage ein Militär- konzert statt, das von der Kapelle des Infanterie- regiments Nr. 129 unter Leitung des Musikdirigenten Herrn Schneidigt ausgeführt wurde. Das reich- haltige Programm wurde mit großem Beifall auf- genommen, und es war der Garten bis auf den letzten Platz besetzt. Ein zweites Konzert derselben Kapelle findet am morgigen Sonntag statt. Der Anfang ist auf 5 Uhr festgesetzt.

3. **Eisellerbrand.** Heute früh um 6 1/2 Uhr wurde die Feuerwehr alarmirt und nach dem Kon- markt bezw. der Windmühlenstraße gerufen. Dort brannte der Vorbau des beim Kaufmann J. Rindner gehörigen Eisellers, ebenso auch der vordere Theil des Daches. Nach einer Thätigkeit von einer Stunde — das Wasser wurde aus einem Hydranten ent- nommen — war der Brand gelöscht, und die Feuer- wehr konnte abziehen.

4. **Ermittelte Hausdiebin.** Zwei Ein- wohnerinnen in der Friedrichstraße sind seit einiger Zeit verschiedene Gegenstände, wie Kinderwäse, Goldsachen, Armbrüder, Ringe, verschwunden. Als Diebin ist die fünfzehnjährige Aufwärtlerin der Be- stohlenen ermittelt worden, und man hat ihr die ge- stohlenen Sachen bis auf einen Ring, den sie ver- loren haben will, abgenommen und den Eigentümern zugeföhrt.

\* **Concordia.** Der größte Theil der seit An- fang dieses Monats gastirenden Spezialitätenkräfte hat seit vorgestern wieder einem neuen Ensemble Platz gemacht; daneben werden bis zum Schluß des Mai mehrere bewährte und bei dem Publikum besonders beliebte ältere Kräfte beibehalten werden. Die Tendenz, im Programm viel ange- nehme Abwechslung zu bringen, um das Publikum stets von neuem zu fesseln, ist auch diesmal wieder befolgt worden. Da ist zunächst zu nennen, der Wimitter Fr. Ripoldi, welchem es gelingt, eine große Reihe be- rühmter Virtuosen in überraschender Abwechslung- keit den Beschauern vorzuführen, darunter Posen- katen, hervorragende Künstler und Gelehrte, Staats-

männer, die hervorragendsten Gestalten aus dem Vorkrieg u. a. Als Humorist mit fesselnder Vor- tragweise und viel originellen neuen Sachen prä- sentirt sich Herr Lancé, der namentlich mit seinem urkomischen „Lachsoulet“ reichen Beifall findet. Ferner treten noch auf ebenfalls mit bestem Erfolg mehrere Parterreaktobaten und Künstler an dreifachen Red., die in ihrem Fach Vorzügliche, zumtheil hervorragendes leisten, eine russische Soubrette, eine schneidige Tänzerin, die mit ihren eleganten Tuten sowohl wie den glänzenden Kostümen allgemein Gefallen findet, u. a. Das Tamengangsensemble „Märzweilchen“ das sich großer Gunst bei den Besuchern der Concordia erfreut, konzertirt noch bis Ende Mai im Garten so- wohl wie nach den Vorstellungen im Restaurant.

2. **Znowozlaw, 17. Mai.** (Paeoldische Maschinensabrik.) In Bestätigung des neulich nach dem „Orendowit“ wiedergegebenen Gerüchts hört das „Bof. Tagebl.“, daß der Verkauf der genannten Fabrik durch die Aktiengesellschaft S. Cegielski wenn nicht schon erfolgt ist, doch dem Abschluß nahe sei. Es soll die Absicht bestehen, das Zustandekommen des An- laufs vorausgesetzt, die Posener Fabrik aufzulösen und nach Znowozlaw zu verlegen und in Posen nur die Fabrik der früheren Firma Urbanowski, Komocki u. Co. weiter bestehen zu lassen.

3. **Braunsberg, 15. Mai.** (Landwirth- schaftliche Schule.) Zum Nachfolger des Dr. Müller als Direktor der hiesigen landwirthschaftlichen Schule ist Landwirthschaftslehrer Walter Conrad aus Gudowen vom Vorstande des ostpreussischen landwirthschaftlichen Centralvereins berufen worden. Herr Conrad wird am 1. Juli sein Amt übernehmen.

## Geschäftliches.

Empfehlenswerth für Inserenten. Die Central- Annoncen-Expedition G. L. Daube & Co. in Frankfurt a. M. (Berlin, Köln, Dr. Besen, Leipzig, München, Hamburg) brachte letzter Tage einen Nach- trag zum Zeitungs-katalog pro 1901 zum Verkauf, in welchem wir bei rund 200 politischen und 36 Fachblättern fast 400 Anzeigen in den Inseritions- bedingungen gegenüber den Angaben des erst im Januar erschienenen Katalogs zählten. Ferner führt der „Nach- trag“ als neu erschienen 20 politische und 36 Fachblätter auf, denen 24 eingegangene Blätter gegenüber stehen. Diesen Nachtrag von der Firma G. L. Daube & Co. kommen zu lassen, welche denselben gratis abgibt, dürfte für jeden Inserenten von Wichtigkeit sein.

## Eingefandt.

(Für diese Abtheilung übernimmt die Redaktion nur die vorentsprechliche Verantwortung.) Durch das Eingefandt des Herrn Baumeisters Swieciak sind unsere Bedenken betreffs der Verkehrs- schwierigkeiten an der Brückenstraße noch nicht beseitigt. Es ist ja zwar erfreulich zu hören, daß der Plan der Verbreiterung noch nicht aufgegeben worden ist; aber in absehbarer Zeit dürfte er doch kaum verwirklicht werden; denn der Ankauf der betreffenden Häuser wird sich immer schwieriger gestalten, da die Preise seitens der Anlieger nach Ausführung des Neubaus anstelle des Tepperrchen, Hauses sicher nicht niedriger gestellt werden als jetzt wo sie bis auf einen Fall sich in angemessener Höhe gehalten haben. Wir sind gerade der Meinung, daß eine Abhilfe nicht mehr aufgedoben werden darf. Die gefährliche Stelle für den Verkehr ist und bleibt der Eingang vom Friedrichsplatz, und es nöthig ist, daß der Verkehr in der Straße selbst, wenn man diese überschreiten muß, um in die Geschäfte zu gelangen. Die Kosten, welche die Ausführung unseres Vorschlages erfordern würde, scheinen uns nicht zu hoch zu werden, wenn Herr Swieciak das Tepperrchen Grundstück zum Selbstkosten- event. angemessenen Preise der Stadt überläßt, was, um so freudiger thun dürfte, da er als Vater des Gebankens und ge- borener Bromberger ja das gute Werk der Ver- breiterung der Brückenstraße fördern helfen will. Die beiden abliegenden Speicher würden wohl für ca. 50 000 Mark zu haben sein. Die Breite der Scharrenstraße reicht aus, da der Verkehr sich ja nur nach einer Seite vollzieht und der größte Möbelwagen Platz hat. Wenn unser Vorschla ausgeführt würde, bliebe der Plan einer gänzlichen Verbreiterung der Brückenstraße in Zukunft immer noch möglich, und die vorher aufgewandten Kosten würden dann leicht durch Verkauf von Baustellen auf dem freien Plage wieder gedeckt werden können. Es scheint uns doch angebracht, wenn von Seiten des Magistrats und der Stadtvorordneten in eine Ermüdung unseres Planes einzutreten würde, eines Planes, der der ganzen Kalamität in der Brückenstraße in kurzer Zeit ein Ende macht. Mehrere Bürger.

## Letzte Nachrichten.

3. **München, 18. Mai.** Wie hier mit Bestimmtheit verlautet, soll das bayerische Heer noch in diesem Herbst mit den neuen in Spandau hergestellten Gewehren, welche bereits im Gebrauch unserer Schiattruppen sind, ausgerüstet werden. Mit diesen gelangt dann auch wieder das lange Seiten- gewehr zur Anwendung.

4. **Berlin, 18. Mai.** Wie die Morgenblätter melden, werden zum bevorstehenden fünfzigjährigen Jubiläum der Berliner Feuerwehr am nächsten Dienstag, sowie zur Eröffnung der internationalen Feuerwehrausstellung zahlreiche Deputationen aus- wärtiger Wehren erwartet. Aus Wien ist bereits eine Deputation, bestehend aus einem Brandinspektor und drei Offizieren, eingetroffen.

5. **San Francisco, 18. Mai.** Die Gemalin des Präsidenten McKinley hat die Nacht gut verbracht und hat sich ihr Befinden infolge dessen sehr gebessert.

## Privat-Depeschen.

11. **Thorn, 18. Mai.** In der Untersuchungs- sache wegen der zahlreichen Trichinoseerkrankungen zu Boggorz wurde auf Anordnung der Staatsanwaltschaft der Fleischermeister Paluszkiwicz, aus dessen Geschäft die krankheitsverregenden Fleischwaren bezogen worden sind, verhaftet, nachdem eine Durchsuchung der Fleischerzimmern den Verdacht ergeben hatte, daß derselbe Schweinefleisch eingeschmuggelt habe unter Um- gehung der amtlichen Fleischschau.

Wetter-Aussichten  
wird gerichte, ist verlässig, auf Grund der Berichte der Deutschen Seewarte und zwar für das nordöstliche Deutschland.  
19. Mai: Vielst. heiter bei Wolkenzug, ziemlich kühl, windig. Strichweise Gewitterregen.  
20. Mai: Veränderlich, normale Temperatur. Be- harte Winde, Gewitter.



# RUDOLPH HERTZOG

Gründung 1839.

BERLIN C.

Breitestr. 15.

## Leichte Sommerstoffe

### 1901

<b>Halbseidene Popeline</b>	glatt und gemustert Breite 95-120 cm . . . . . das Meter	2,—	Mark bis	7,—	Mark.
<b>Voile, Etamine, Grenadine</b>	Hochfeine, ganzwollene und halbseidene Stoffe, klar und halbklar Breite 100-120 cm . . . . .	2,—	Mark bis	9,—	Mark.
<b>Barèges und Mozambiques</b>	Glanzreiche, elegante Stoffe, glatt, gestreift, kariert. Breite 95-115 cm . . . . .	1,05	Mark bis	4,—	Mark.
<b>Mohairs und Alpaccas</b>	Effektvolle Gewebe, glatt, gemustert, gestreift. Breite 95-115 cm das Meter	1,20	Mark bis	4,25	Mark.
<b>Elsass. Wollen-Musseline</b>	Beste Qualitäten, hell, mittel- und dunkelfarbig. Breite 70-80 cm . . . . .	65	Pfg. bis	1,20	Mark.
<b>Bedruckte Seiden-Foulards</b>	Pongée, Liberty, Twill, Peau de soie. Breite 50-70 cm . . . . . das Meter	90	Pfg. bis	3,75	Mark.
<b>Farbige Seiden-Damaste</b>	Spitzen-, Soutache-, Seccasions- und Blumenmuster. Breite 47-58 cm . . . . . das Meter	2,—	Mark bis	9,—	Mark.
<b>Chiné-Seiden-Stoffe</b>	Reiche Muster, auch im türkischen Geschmack, Breite 48-58 cm, das Meter	3,50	Mark bis	10,50	Mark.
<b>Gestreifte und karierte Seide</b>	hell, mittel- und dunkelgrundig. Breite 46-54 cm . . . . . das Meter	1,80	Mark bis	5,—	Mark.
<b>Waschseide, glatt und gestreift</b>	kariert, damassiert und in Chiné, Breite 50-90 cm, das Meter	1,25	Mark bis	3,75	Mark.
<b>Elsass. und englische Zephyrs</b>	Karos, Streifen-, Noppen-Muster, auch mit Seide, Breite 70-80 cm . . . . .	40	Pfg. bis	2,50	Mark.
<b>Kleiderleinen, einfarbig und gemustert,</b>	auch mit Seidenstreifen und Karos, Breite 60-105 cm . . . . . das Meter	60	Pfg. bis	1,80	Mark.
<b>Organdy, Batist, Plumetis</b>	Streifen-, Blumen-, Foulard-Muster, sowie broschiert, Breite 70-80 cm . . . . .	50	Pfg. bis	4,—	Mark.
<b>Piqué, Satin, Madapolam</b>	Punkt-, Streifen-, Fantasie- und türkische Muster, Breite 70-80 cm . . . . . das Meter	30	Pfg. bis	1,50	Mark.
<b>Batist- und Zephyr-Roben</b>	Gestickt, Keilform écu, weiss und farbig . . . . .	13,50	Mark bis	42	Mark.

### Weisse Waschstoffe

Bips-Piqué, Glatte und broschierte Mulls, Gestickte Batiste, Batiste mit Spitzen-Einsätzen und Fältchen.

(178)

Proben franko. Alle Aufträge von 20 Mk. an franko.

Die Hauptausgabestelle besorgt Anzeigen für sämtliche in- und ausländische Zeitungen zu Originalpreisen ohne jeden Aufschlag.

### Bromberger Bank für Handel und Gewerbe.

Wollmarkt Nr. 7 Bromberg. Wollmarkt Nr. 7.

Depositen-Kasse: Danziger-Strasse Nr. 8.

Voll eingezahltes Aktien-Kapital: 2 Millionen Mark.

Wir **verzinsen** bis auf Weiteres:

Baar-Einlagen mit täglicher Kündigung zu 3 %

„ „ „ dreimonatlicher „ „ 3 1/2 %

Die Verzinsung beginnt mit dem Tage der Einzahlung und endet am Tage der Abhebung. (226)

### NEW-YORK

Lebens-Versicherungs-Gesellschaft.

Älteste und grösste internationale Lebens-Versicherungs-Gesellschaft.

Versicherungsbestand am 1. Januar 1901:

**M. 5 109 165 826**

vertheilt auf mehr als 500 000 Versicherte, die die Gesellschaft bilden, denen die Gesellschaft gehört und welche allein den Gewinn beziehen.

Activa am 1. Januar 1901: **M. 1 081 622 819.**

im Jahre 1900 abgeschlossenes, durch Bezahlung der ersten Prämie perfect gewordenes **Neu-Geschäft: M. 987 650 084.**

sind **unanfechtbar** nach 1 Jahr. garantiren die **kostenfreie Versicherungs-Verlängerung** nach 3 Jahren. enthalten **kernerlei Beschränkungen** betr. Reisen, Aufenthalt und Beschäftigung. übernehmen das **Kriegsrisico** bei Nichtberufs-Militärs **ohne Extraprämie** für die volle Versicherungssumme. enthalten **ziffermässige Garantien** betr. Darlehen. Rückkauf, reducirte Police und kostenfreie Ausdehnung. gewähren volle Gewinnbetheiligung **bereits nach 1 Jahre.**

### Die Policen der New-York

Verlangen Sie einen Prospect für die Capitalanlagepolicy mit 4% garantirter Verzinsung. (203)

**Berlin, Wilhelmstrasse 80a.**

Die Organisation breitet sich fortschreitend über ganz Deutschland aus. **Energische strebsame Vertreter** allerorts gesucht. Auch nicht dem Versicherungsfache angehörige Bewerber finden ihren Fähigkeiten entsprechende Beschäftigung.

## Zum Pfingstfeste!

### Ganz bedeutende Preisermässigung!

Empfehlen unsere entzückend schönen, anerkannt hocheleganten

### Damen-Jackets, Paletots

in farbig und schwarz.

### Capes u. Umhänge

in Tüll, Perlen, Spitzen u. Kammgarn.

### Seidene Blousen, Costümes

in überraschend grosser Auswahl zu

### erstaunlich billigen Preisen.



## Erstes Damen-Mäntel und Trauer-Magazin

Grösstes Special-Haus für schwarze Kleiderstoffe.

Brückenstr. 4.

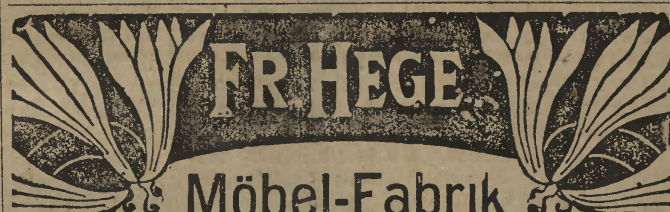
Brückenstr. 4.

### Kufel's Etablissement Schröttersdorf

empfiehlt dem geehrten Publikum

seinen **schattigen Garten** nebst **Regelbahn**,

sowie **neu renovirten Saal** für Familien, Gesellschaften u. Vereine. Für **aufmerksame Bedienung**, sowie **gute Speisen** und **Getränke** wird **Sorge** getragen. (144)



### Möbel-Fabrik

BROMBERG

Specialität:

TEPPICHE — STORES — GARDINEN

zu äusserst billigen Preisen.

PERMANENTE

## Ausstellung

kompletter Wohnungseinrichtungen.

Zeichnungen und Preise stehen kostenlos zu Diensten.

VERKAUFSRÄUME:

Friedrichstrasse 24.

Fabrik

Kontor:

Schwedenstr. 28



Kleines hübsches Haus, Garten, billig zu verk. Off. u. 61 an die Geschäftsstelle d. Ztg. **Häusel n. Stroh offerirt** Fourage- und Futter-geschäft **Alexanderstr. 14.**

### Waldrestaurant

„Mühlthal“

empfiehlt sich dem pp. Publikum und den verehrlichen Vereinen zu Ausflügen zc. **Sonntags 3, jeden Mittwoch 1 Gr. ruzug.** (263) **Sin- und Rückfahrt 20 Pf.** **Täglich geöffnet.** Die **Fahrwege für Fuhrwerke u. Radfahrer** sind an der **Croner Chaussee** durch **Tafeln** kenntlich gemacht.

### Victoria-Hôtel

Restaurant

und Garten.

Täglich große Krebse.

Krebssuppe. (5029)

Selter- und Sodawasser

aus nur chemisch reinen Salzen.

**Branielimonade**

aus frischen Früchten bereitet

empf. die **Minera-Wasserfabrik** von

**Max Schleif,**

Schleinitz u. Mittelstr. Ecke.

**Obstweine.**

**Apfelwein** Ia Fl. . . 50 Pf.

II Fl. . . 30 Pf.

**Johannisbeerwein, Stachelbeerwein** empfiehlt in vorzüglicher Qualität (233)

**Bromberger Obstweinfabrik**

Danzigerstrasse Nr. 39.

**Pa. Tafelbutter**

liefert billig in Kisten

von 25 Stück an (162)

täglich frisch per Kleinbahn

**Molkerei-Genossenschaft**

Wiskitno G. G.

**Gute Kartoffeln**

und Futterkartoffeln gibt ab

**C. Sonne, Gr. Bartelsee.**

**Saatkartoffeln**

**Geheimrath Thiel,**

Professor Märker,

Silesia, Seed,

blaue Kiesen, (237)

Daber zc.

offerirt franco jeder Bahnstation

auf Wunsch unter günstigen

Zahlungsbedingungen

**Julius Tilsiter,**

Bromberg.

**Paul Böhm**

Dampfjägewerk,

**Gr. Bartelsee,**

empfiehlt

**Balken, Kantholz,**

**Bretter u. Bohlen**

zu billigsten Preisen.

**Gelegenheitskauf.**

**Gartenmöbel** hat billig

zu verkaufen. (268)

**Daniel Lichtenstein.**

### Rathskeller.

Familien-Restaurant.

Empfehle meine

anerkannt gute

**Küche.**

**Frühstückskarte**

von 3, 4, 5 bis 60 Pf.

**Mittagstisch**

von 12-3 Uhr

à Couvert 60 und 80 Pf.,

an Sonn- u. Festtagen

gewähltes Menu.

Reichhaltige Abendkarte.

**Edellose Biere**

Runterstein — Graubenz,

Reichelbrän — Kulmbach.

Vereinszimmer.

**Pianino.**

**Pflanzen für Balkons,**

**Gruppen- und**

**Leppichbeetzpflanzen.**

Große Auswahl.

Billige Preise.

**Jul. Ross,**

Hauptgärtneri Berlinerstr. 14.

Fernsprecher Nr. 48.

**Sihgelegenheit**

D. N. G. M. 143633

überall anzuschrauben

offerirt (483)

**Franz Kreski.**

**Ein Brotwagen**

zu kaufen gesucht, oder solcher,

der sich dazu eignet. Offerten unter

**H. G. 75** an die Ge-

schäftsstelle dieser Zeitung erbeten.

**1 eisernes Bassin**

zu kaufen gesucht. Offerten mit

Angabe der Größe desselben und

Preis unter **V. W. 24** an die

Geschäftsstelle dies. Zeitung (263)

**Eisenes od. eis. Reservoir**

zu kaufen gesucht. Offerten unter

„Reservoir“ an die Geschäftsstelle.

Siehe mehrere hochtrag. resp. frisch-

milchende Kühe zu kaufen. Angeb.

bitte z. richten an **Rud. Gültrow,**

Schlenkendorf Bezirk Bromberg.

**Meyer's** (263)

**Günstige**

**Kauf-Gelegenheit.**

Zuf. Verkauf d. Hauptgr. sind d.

restl. 70 Mrg. guter Acker, renten-

frei und 10 Mrg. A. wiesen, im

Ganzen od. getheilt billig zu haben;

auch werden hochtragende Kühe,

Juvenlar, Vorräthe zc. offerirt.

**Fehlauer-Al. Bartelsee,**

(253) Vorort Bromberg.

**Pianino,** fast neu, best. Fabrik,

zwei Harmoniums

### Mathilde Czinczoll,

Wid. in Danzigerstr. 149, II

empfiehlt sich zur Anfertigung

eleganter, wie einfacher Damen-

Garderoben unter Garantie des

Guttheilens, auch ohne Anprobe.

**Junge Damen** zur Erlernung

der Schneiderei können sich melden

**Gesundheits-**

**Kinderwagen!**

Erfolg der Neuzeit

empfehlenswerthester

Anwahl und zu auf-

fallend niedrigen Preisen schon

7 2/3 an bei frachtr. Lieferung.

**J.F. MEYER, Bromberg N**

Grössten Kinderwagen-Versand-

haus Deutschlands.

Illustr. Preisliste gratis u. franko.

**Zür Fassaden-**

**Anstriche**

empfiehlt sich (260)

**Riekmann, Wilhelmstr. 59.**

### Arbeitsmarkt

**Junger Mann** mit gut. Hand- schrift u. der dopp. Buchführung vertraut, sucht, gest. auf g. Beugn., unter bescheid. Ansprüchen zum 1. Juni im Komt. od. Bureau Stell. Kautions kann auf Wunsch gestellt werden. Offerten mit **E. R. 6000** an die Geschäftsstelle d. Z. erbet.

**Täglich 30-50 M.**

verdienen Herren u. Dam. (jed. Stand.) durch d. V. räum e. neuen Artit. Bewerb. erh. genaue Ausf. gratis u. friso Zuschr. erb. n. **Adr. Gg. Beck, Lille, Franco.** Briefe n. Frankreich 20 Pf. Kart. 10 Pf.

**Tüchtig. Schuhmargesehle** findet dauernde Beschäftigung. **Otto Bender,** Poienstr. 32.

**Aufwärterin** gesucht Berlinerstr. 29.

### 500 Prozent

verdienen Händler, Agenten, Hausierer und jeder Geschäftsmann durch Verkauf meines neu erfundenen **Platten-Artikels**, welcher in jed. Hause gebraucht wird u. sich auch sehr gut für Ausland eignet. **Prospekt gratis.** (90)

**Plöttner & Franke,** Treiffen (Prov. Sachsen).

**Ein Agent** gesucht in all. Drien z. Verf. m. **Cigarren** an Wirthe, Händler zc. **Bera. 120 M. v. Mon. u. hohe Prob. Otto Detmann, Hamburg.**

**Gewandtes junges Mädchen,** als Verkäuferin u. Kassirerin bereits i. Stell. gewes. d. polnisch. Sprache mächt. i. soql. od. f. Sell. Off. u. **S. S. 17** an die Geschäftsst. d. Ztg.

**1 Aufwarte- od. Dienstmädch.** gesucht Poienstraße 12, 2 Tr. rechts.

# Moritz Ephraim

Friedrichsplatz No. 19 BROMBERG. Friedrichsplatz No. 19

zeigt den vollständigen Eingang sämtlicher

## Neuheiten für die Frühjahr- und Sommer-Saison

in Paletot-, Anzug- und Beinkleiderstoffen

hiermit ergebenst an und macht auf sein reich sortirtes fertiges Lager von

## Paletots, Mänteln, Joppen, Beinkleidern, Herren- und Knaben-Anzügen

ganz besonders aufmerksam.

Anfertigung sämtlicher Garderoben nach Mass unter Garantie für guten Sitz bei billigster Preisberechnung.

**Streng reelle Bedienung! Feste Preise!**

# Die Russifizierung der Mandschurei.

Der „Ostasiatische Lloyd“ schreibt unter dem 6. April: „Bei Anbruch des Frühlings ziehen in jedem Jahre große Scharen chinesischer Kulis aus den Provinzen Chihli und Schantung nach Wladivostok und dem Umgebungsgebiet, Port Arthur und der Mandschurei, wo sie an den Eisenbahnen, Gasen und Befestigungsbauten lohnende Beschäftigung finden. Mit ihnen für chinesische Verhältnisse nicht unbedeutlichen Ersparnissen lehren sie zum größten Teil bei Anbruch des Winters in ihre Heimat zurück. Im vorigen Jahre wurden durch die im Juni ausgebrochenen Unruhen viele der Kulis gezwungen, frühzeitig russisches Gebiet und die Mandschurei zu verlassen. So trafen im Monat August allein von Wladivostok annähernd 15 000 Chinesen in Eltsifoo ein.“

Die im Amurgebiet herrschenden unsicheren Zustände, unter denen die Chinesen nahezu als vogelfrei betrachtet werden, haben die Auswanderung nach Wladivostok jetzt gänzlich ins Stocken gebracht, bisher ist kein einziger Dampfer mit Kulis dorthin gegangen. Nach den Erfahrungen des letzten Jahres werden die Chinesen auch in nächster Zukunft wohl schwerlich in größerer Zahl nach Wladivostok und dem Amurgebiet gehen. Dagegen haben in diesem Jahre mehr Kulis, als je zuvor, ihre Schritte nach Port Arthur und der Mandschurei gelenkt. Ein günstiges Zeichen für die Entwicklung für dieses Gebiet ist darin zu sehen, daß trotz dieses starken Zustromes die Nachfrage nach Arbeitskräften noch immer rege ist und bei weitem nicht befriedigt werden kann.

Daß Rußland sich die heute hauptsächlich in seinen Händen befindliche Mandschurei niemals wieder entziehen läßt, ist nicht anzunehmen. Wohl wird es selbst einem Riesen, wie Rußland, nicht möglich sein, ein solches Gebiet mit einem Maße zu verschlingen, der Verdauungsprozess dürfte vielmehr ein sehr langsamer sein. Die scheinbare Oberhoheit Chinas wird daher voraussichtlich so lange aufrecht erhalten bleiben, bis die russische Regierungsmaschine in die alten Betriebe des chinesischen Verwaltungsapparates eingreifen kann. Dadurch werden die mit jedem Wechsel verbundenen unermesslichen Reibungen auf das geringste Maß herabgemindert, und der Uebergang in russischen Besitz wird für weite Kreise kaum spürbar werden.

In richtiger Erkenntnis der Sachlage machen die Russen den Anfang mit der Erhebung der Steuern und Zölle. Diese sollen in der Mandschurei in Zukunft durch russisch-chinesische Beamte eingezogen werden. Der russischen Regierung sind von der chinesischen Seesollverwaltung vom 1. April d. J. ab eine Anzahl europäischer Beamten zur Verfügung gestellt worden, die zur Einziehung der „Inland-Zölle“ u. s. w. auf die größeren Plätze der Mandschurei verteilt werden sollen. Diese Beamten beziehen ein Gehalt in der bisherigen Höhe von der chinesischen Seesollverwaltung weiter und erhalten von der russischen Regierung eine Zulage von 50 bis 100 Taelen monatlich. Von den Chinesen werden sie, zumal sie auch russische Uniform tragen sollen, natürlich nicht als chinesische, sondern als „russische“ Beamte angesehen und mehr als alles andere wird dieses System die einheimische Bevölkerung auf den unvermeidlichen Beschäftigungsweg vorbereiten. Denn wie alle Völker, betrachten auch die Chinesen den, der die Steuern erhebt und empfängt, als ihren obersten Herrn. In China selbst ist an dieser Anschauung noch niemals gerüttelt worden, die unter europäischer Verwaltung stehende Seesollverwaltung erhebt nur Zölle von den auf Schiffen „fremder Waaren“ eingeführten Waaren; auf einheimischen Fahrzeugen eingeführte fremde Waaren unterliegen der Kontrolle der chinesischen Behörden. Eine Einziehung der Inlandzölle und Steuern durch europäische Beamte, auch wenn der Erlös an die chinesische Regierung abgeführt wird, würde in China schon aus dem Grunde unzulässig sein, daß die einheimische Bevölkerung dies als gleichbedeutend mit der Entfugung der Hoheitsrechte ihres Kaisers betrachten würde. Das stellt aber das russische Vorgehen in ein um so größeres Licht.

Die Russifizierung der Mandschurei hat mit dieser Maßnahme begonnen, und die offizielle Einverleibung in den großen russischen Staatsverband kann nur noch eine Frage der Zeit sein.“

## Aus Stadt und Land.

Bromberg, 18. Mai.

**p. Die Jahresversammlung der evangelischen Missionskonferenz** in der Provinz Posen findet Dienstag und Mittwoch, 21. und 22. Mai, in Posen statt. In der Hauptversammlung, vormittags 10 Uhr im Saale des evangelischen Vereinshauses, wird Prediger Schneider aus Herrnhut über die Fortschritte der deutschen evangelischen Heidenmission im 19. Jahrhundert, Pastor Dr. Eisenbach aus Trebschen über die Veranstaltung von Missionsfesten sprechen. Nachmittags 5 Uhr findet ein Festgottesdienst in der Petrikirche statt, bei welchem Pastor Haenbler aus Bromberg predigen, Missionar Heiniger über China berichten wird. Den Schluß des Tages macht abends 8 Uhr eine öffentliche Volksversammlung im Saale des Zoologischen Gartens, in welcher außer den bereits genannten Missionspredigern Schneider und Heiniger noch der Hofprediger a. D. Adolf Siederer aus Berlin sprechen wird.

**p. Verein „Waisenhort“.** Der in unserer Stadt seit einer Reihe von Jahren segensreich wirkende Verein ist stetig bemüht, möglichst vielen armen Waisenkindern eine gute Erziehung angedeihen zu lassen, wie sie in hervorragender Weise die zur Zeit bestehenden vier deutschen Reichswaisenhäuser in Laß, Schwabach, Waagbeil und Salzweil gewährleisten. So konnte der Verein auch vor einigen Tagen wieder drei arme Waisenkinder dem Reichswaisenhause in Salzweil zuführen. Es sind dies die Knaben Manfred und Walter Kessler (10 bzw. 4 1/2 Jahre) aus Bromberg, denen der unerlöbliche Tod die treu sorgenden Eltern innerhalb dreier Wochen raubte, und der achtjährige Knabe Robert Kessler aus Salzweil. — Wer die Verhältnisse näher kennt, unter denen solche junge Menschenblüten als sogenannte „Hiehlinder“ oftmals aufwachsen müssen, der wird gerne zugeben, daß die Reichswaisenhäuser, dieses auf dem Fundamente reiner Menschenliebe aufgebaute Werk, die weitgehendste Unterstützung verdienen. Der leitende Grundgedanke bei der Erziehung in den genannten Häusern ist, den Kindern die fehlenden Eltern nach Möglichkeit zu ersetzen; es wird daher die Familien-erziehung angestrebt. Die in den Reichswaisenhäusern liebevoll geforderten „Hauseltern“ sind redlich bemüht, den armen Kindern zu gewöhnen, was ihnen der grausame Tod geraubt hat — die Elternliebe. Daß dies vielfach gelingt, beweisen uns die frohen Blicke der lebensfrischen Böglinge, welche dem beim Be-

treten eines solchen Hauses entgegenstrahlen. Das beweist ferner die Zuneigung, welche längst entlassene und einem praktischen Lebensberufe zugeführte Jünglinge ihren Hauseltern bewahren. Sogar aus dem fernen China, woselbst augenblicklich mehrere einjährige Böglinge wader ihre Pflichten als Vaterlandsvertheidiger erfüllen, gehen dankbare Briefe bei den Hauseltern ein. Der hiesige Verein, welcher bis jetzt die stattliche Anzahl von 13 Kindern in die vorgenannten Reichswaisenhäuser hat überführen können, darf wohl hoffen, daß sich immer mehr mitleidige Herzen in unserer Bürgerschaft finden werden, die dieses Werk der Menschenliebe unterstützen helfen. Die Noth bei uns ist groß, es bleibt noch viel zu thun übrig. Der Vorstand des Vereins, bestehend aus den Herren Rechnungsath Bateman, Rektor Höfeler, Regierungssekretär Legendan, Krankenhauseinspeltor Malotti und Eisenbahnspektoral Lüpke, ist gern bereit, jede gewünschte Auskunft zu ertheilen. Der jährliche Vereinsbeitrag beläuft sich auf 2 Mark.

**Die Bahnhofrestauration in Schönlanke** hat der Wachmeister Falge von hier, der langjährige Deponom des Offizier-Kasinos des Grenadier-Regiments zu Pferde, vom 1. Juli d. J. ab übernommen.

**Keine Luftbarkeitssteuer für patriotische Festlichkeiten.** Die Minister der Finanzen und des Innern empfehlen durch einen Erlaß den Gemeinden, in bestehende und künftig zu erlassende Luftbarkeitssteuerordnungen Bestimmungen des Inhalts aufzunehmen, daß Luftbarkeiten, welche zur Feier patriotischer Feste, insbesondere des Königgeburtstages veranstaltet werden, steuerfrei bleiben, falls sie an dem Gedächtnis- und Geburtstage stattfinden. Findet die patriotische Feier nicht am Gedächtnis selbst statt, so soll der Magistrat bezw. Gemeindevorsteher ermächtigt werden, nach pflichtmäßigem Ermessen die Steuer zu erlassen. Letztere Bestimmung hat den Zweck, zu verhindern, daß eine patriotischer Gedächtnisfeier lediglich in der Absicht der Steuerhinterziehung zum Vorwande einer Festlichkeit genommen wird.

**Lehrerkonferenz.** Gestern hat in dem Schulsaale der 1. Knabenschule (Kaiserschule) unter dem Vorsitz des Herrn Kreisinspektors Kemitz eine Lehrerkonferenz stattgefunden, an der sämtliche Volksschullehrer und Direktoren teilnahmen. Zuerst wurde eine Lehrsprobe über sächliche und nützliche Thiere des Waldes abgehalten. Dann hielt ein Lehrer über das Thema „Die Schule als Erziehungsanstalt“ einen Vortrag.

**Die Zeiteinteilung für das diesjährige Kaisermanöver** ist in folgender Weise festgesetzt worden: 7. September: Parade des 1. Armeekorps bei Königsberg, ab 9. September: Märsche nach der Weichsel mit anschließendem Kaisermanöver gegen das 17. Armeekorps, 20. September: letzter Manövertag und Beginn des Abtransportes der Truppen. Die Kaiserparade über das 17. Armeekorps findet am 9. September statt.

**Für Hundebesitzer.** Nach einer seit mehreren Jahren bestehenden Polizeiverordnung dürfen Hunde nicht in Restaurationslokale und in die öffentlichen Gärten von den Gästen mitgebracht werden. Diese Verordnung hat sich aber als wenig praktisch und zuweilen als nicht durchführbar erwiesen. Es hat sich daher die städtische Polizeiverwaltung veranlaßt gesehen, unter Aufhebung jener polizeilichen Bestimmung eine neue Verordnung dahin zu erlassen, daß die Gassen, welche mit ihren Hundebeständen Restaurationslokale und Gärten betreten, die Thiere an eine Leine nehmen müssen. Die Polizeibeamten sind angewiesen, streng auf die Beachtung dieser Verordnung zu halten.

**Prämierung von Diensthöfen.** Folgenden Diensthöfen, die sich während einer siebenjährigen Dienstzeit in hiesiger Stadt und eines fünfjährigen Dienstes auf der letzten Stelle durch gute Führung und tüchtige Leistungen ausgezeichnet haben, sind Prämien von je 75 Mark ausgezahlt worden: Emma Habemann bei Frau Kobemann, Tanzergasse 26, jetzt in Berlin; Amalie Lepezniska bei Apotheker Gubser, Tanzergasse, jetzt bei von Hartrot, Stadtschule 2; Rosalie Derengowska bei Kaufmann Kressi, Tanzergasse 7; Marie Nybakt bei Birth, Wallstraße 18, jetzt in Groß-Ragdzsch bei Bromberg; Emilie Bauermeister bei Frau Luise Reut er, Wilhelmstraße 74; Julia Eitich bei Eisenbahnwerkm. Schulz, Karstraße 15; Auguste Petritat bei Hausbesitzer Emil Schröder, Wilhelmstraße 55b, jetzt verheiratete Vieber in Kirchweiden bei Kaffuben in Ostpreußen; Adoline Knopf bei Frau Knebel, Tanzergasse 187, jetzt in Neumark i. Westpr.; Anna Elovinska bei Frau Schwarz, Viehstraße 9, und Emilie Weite bei Frau Hoyer, Schubertstraße 1.

**§ Nadel, 17. Mai. (Ausflug. Städtische.)** Der Männergesangsverein „Liedertafel“ unternahm gestern früh einen Ausflug nach Graudenz und Umgebung. Morgens 8 1/2 Uhr langten die Herren am Neißethal an und besuchten nach kurzer Erfrischung im Zivildgarten die Festungswerke. Auf dem Rückwege wurde der Schloßberg und seine Anlagen in Augenschein genommen. Nachmittags verlebte man fröhliche Stunden auf Höfeler's Höhe bei schönem Konzert. Einige Herren benutzten den Dampfer zur Rückkehr nach Graudenz, während andere die Rückkehr zu Fuß am Weichselufer machten. Im Zivildgarten wurde das Abendessen bei vortrefflichem Konzert einer Militärkapelle eingenommen und hierauf bis zur Abfahrt des Zuges um 10 1/2 Uhr der Schloßgarten besucht. Während die Herren die Hinreise über Culmbach bewirkt hatten, beförderte sie der Schnellzug über Laßwitz in etwa 2 Stunden nach hier. — Am Dienstag, den 21. Mai, nachmittags 4 1/2 Uhr, findet hier eine Stadtverordneten-Sitzung statt. U. a. steht die Ausbringung der Kosten für Mische und Inventar der neuen Fortbildungsschulräume, Regulierung der Straße nach Wielawy und Erbauung eines Aussichtsturmes an Stelle des alten Pulverhauses auf der Tagesordnung.

**Lobfens, 18. Mai. (Eine Wäre nja g d.)** Ein Wärenführer kam vor einigen Tagen tobikran nach Valentinowo. Er band seinen Wären an einen Baum und suchte bei einem Bauern ein Unterkommen. Der Wäre riß sich los und lief ins Freie. Er stieß auf eine Heerde Schafe, ergriff eines derselben und suchte damit zu entkommen. Der Vorgang war aber bemerkt worden, und der Wäre wurde Meister Peh durch Hunde abgejagt. Inzwischen hatten sich die Bauern mit Gewehren, Feigabeln u. a. bewaffnet und brangen auf den Wären ein. Ein Bauer suchte ihm mit einer Feigabel nahe zu kommen, der Wäre zerplitterte sie jedoch mit seinen Vorderpranken. Ein anderer war auf einen Baum geklettert und glaubte, von diesem aus einen sicheren Schuß abgeben zu können. Das ganze Dorf war in großer Aufregung, bis man auf den Gedanken kam, den Wärenführer aus dem Wäre zu holen und mit seiner Hilfe den Wären festzulegen, was ohne Mühe gelang. Der Führer ist gestorben, ohne daß sein Name und Wohn-

ort festgestellt werden konnte. In seinen Kleidern fand man ca. 130 Mark eingetauscht vor. (Schneidemühl, 17. Mai. (Tod durch Blutvergiftung. Besitzveränderung.) Heute verstarb in dem nahen Dorfe Woldendorf der 9 Jahre alte Sohn des dortigen Mühlenwerführers Schröder an Blutvergiftung. Der Knabe hatte sich vor einigen Tagen an einem Fuße mit einem verrosteten Nagel eine Stichwunde zugefügt, worauf man anfänglich, obwohl die Wunde schmerzte, wenig achtete. Später schwoll der Fuß an, und als der Arzt zugezogen wurde, war keine Hilfe mehr, da die Blutvergiftung bereits eble Körpertheile ergriffen hatte. Der Tod trat unter großen Schmerzen ein. — Heute hat der Gutbesitzer Basse sein zum Stadtbücherei Schneidemühl gehöriges Gut Neufur II für 91 600 Mark an den Landwirth Krüger aus Bischof verkauft.

**P. Wogrowitz, 17. Mai. (Die neue Bahnlinie. Turnverein.)** Die Ausführung der Vorarbeiten zu der neuen Bahnlinie Schollen-Wogrowitz-Gollantsch-Grin haben begonnen. Man erkennt hier schon aus den ausgelegten weißen Pfählen, welche Richtung diese neue Bahn erhalten wird. Der Eingang nach dem hiesigen Bahnhofe erfolgt südwestlich, über die Propsteiwiesen, noch hinter der Zementwaarenfabrik; der Ausgang findet in nördlicher Richtung, nahe der Griner Chaussee statt. — Der hiesige Turnverein zählt zur Zeit 47 Turner, die Einnahmen betragen 496 Mark, die Ausgaben 339 Mark, der Bestand 157 Mark. Zum Vorsteher wurde in der letzten Generalversammlung Kreisrath Dr. Müller zum stellvertretenden Vorsitzenden Dr. Peyer gewählt. Die übrigen Vorstandsmitglieder wurden wieder gewählt.

**a. Mogilno, 16. Mai. (Frauenverein. Personalien.)** Der Vaterländische Frauenverein hatte aus dem Wohlthätigkeitsfeste am 12. d. Mts. eine Einnahme von nahezu 1100 Mark. — Der Postassistent Zelle ist von hier nach Gnesen versetzt; zu seinem Nachfolger ist der Telegraphenassistent Gaul aus Königsberg bestimmt.

**E. Posen, 17. Mai. (Schwerer Unglücksfall. Lehrerbildung. Lehrerbildung.)** Ein entsetzliches Unglück ereignete sich in der Schifferstraße Nr. 12 wohnenden Schuhmacher Paul Radulla. Derselbe säuberte mittags ein Spind und stellte dabei eine Menge altes Papier in den Scherben und zündete es an. Als das Papier schon brannte, bemerkte er mit Schrecken, daß sich darunter auch ein Päckchen mit Sprengstoff befand. In der Absicht, die drohende Katastrophe zu verhindern, riß er das Päckchen aus dem Feuer heraus, warf es auf den Fußboden und trat mit dem Fuß darauf, um die Flammen zu erlöchen. Sofort erfolgte eine furchtbare Explosion, welche dem K. das Bein fast bis zum Knie in Stücke zerriß, so daß verschiedene Fleischtheile an den Wänden kleben blieben. Der bedauernswerthe Mann wurde sofort nach dem Stadtlazarett gebracht, wo ihm das Bein bis zum Knie abgenommen werden muß. K. ist verheiratet und Vater eines 11 Jahre alten Kindes. — Sieben sächliche Lehrer feierten in den letzten Wochen ihr 50jähriges bzw. 25jähriges Lehrerbildungsjubiläum. Ihnen zu Ehren veranstaltete der Posener Lehrerverein am Mittwoch Abend einen glänzenden Kommerz. — Bei den Infanterie-Regimenten der Posener Garnison dienen gegenwärtig 24 Lehrer ihr Jahr ab, davon aber nur ein Theil als wirkliche „Eingabriges“. Die übrigen werden vom Regiment unterhalten. Da auch bei den Truppen in den Provinzialstädten eine erhebliche Anzahl dient, so werden der Schule in unserer Provinz eine große Zahl Lehrer entzogen. Der Lehrermangel wird durch den einjährigen Militärdienst der Lehrer auch bei uns ganz erheblich vermehrt. — Die neue Provinzial-Gebammenanstalt in der Vorstadt Jersich ist nunmehr fertig gestellt und wird am 1. Juli bezogen werden.

**nd. Culm, 17. Mai. (Brände.)** Sonnabend Nachmittag brannten in Niederbaum das Wohnhaus und die Stallgebäude des Besitzers Kowalle vollständig ab. Es verbrannten viele Wirthschaftsgeräthe und das Federvieh. — Heute Vormittag um 11 Uhr entstand in dem Wohnhause des Besitzers Gottfried Wedel in Oberbaumnaach Feuer, das bei ziemlichem Winde die ganzen Baukatheden zerstörte. Es verbrannten außer vielen Wirthschaftsgeräthen, Kleidern und Betten, zwei Pferde, drei Küber und sechs Schweine, dazu alles Federvieh. Der Vater des Wedel erlitt beim Retten seines Bettes Brandwunden.

**Stuhm, 17. Mai. (Aus Spaß aufgehängt.)** Recht verhängnißvoll sollte am Himmelfahrtstag Vormittag ein Spaß für den 15jährigen Diensthöfen Kaniel in Ant. mit werden. K., der daselbst bei dem Wirth Kurowski diente, plauderte vormittags im Stall mit verschiedenen Knechten und Mädchen. Aus Uebermuth befestigte er an einem Nagel einen Strich und äußerte, er werde sich „aus Spaß“ mal aufhängen. Die Mädchen und Knechte lachten sich jedoch nicht an die Späße, die der Junge noch außerdem machte, sondern gingen ihrer Arbeit nach. Als man nach etwa einer Viertelstunde den Diensthöfen suchte, baumelte er an dem Nagel, er konnte nur als Leiche abgehängt werden.

**† Konitz, 17. Mai. (Rettung aus Lebensgefahr.)** Nicht ohne eigene Lebensgefahr hat, wie nachträglich bekannt wird, bei dem letzten Brande in Konitz der freiwillige Feuerwehrmann Paul Simon ein Menschenleben gerettet. Simon traf als erster auf der Brandstelle ein. Obwohl es im ersten und zweiten Stockwerk bereits brannte, drang Simon bis in die dritte Etage, wo er nach Eintrüben einer Thür die bewußtlos am Boden liegende 55jährige verkrüppelte Magdalena Landowska ergriff und nach der Straße heruntertrug. S. hat dabei schwere Brandwunden an der linken Hand erlitten.

**Danzig, 17. Mai. (Zum Feuer auf der Werft)** wird noch berichtet: Das glühende Heulen der Dampf sirene auf der kaiserlichen Werft, unterbrochen durch wiederholt geläute Kanonenschläge, hallte in der Nacht zum Donnerstag weit hin über die Stadt. Die wohlbestimmten Signale meldeten, daß auf der Werft ein Feuer ausgebrochen sei, und riefen die Beamten und Arbeiter der verschiedenen Werkstätten an ihre Posten. Wenige Minuten nach 12 Uhr nachts jagte auch die städtische Feuerwehr mit zwei Gas- und zwei Dampfstrahlen der Werftfeuerwehr zu Hilfe. Aus allen Stadtteilen strömten große Menschenmengen hinaus; viele Offiziere der Garnison begaben sich zur Brandstelle, und aus den Kasernen wurden Ordnungszüge entsandt, um zu sehen, ob etwa militärische Hilfe nöthig sei. Als die städtische Feuerwehr auf der Werft anlangte, war die Werft der Werft zwar bereits mit ihren drei Dampfstrahlen an der Brandstelle, hatte aber noch nicht Wasser gegeben, worauf die städtische Werft mit zwei Gasstrahlen in Thätigkeit trat. Das Feuer war auf bisher nicht aufgedeckte Weise in einem der Kupferschmelze angebauten Materialschuppen ausgebrochen; dieser brannte voll-

ständig nieder, obwohl die Wehren mit fünf Dampfstrahlen vorgingen. Der Brand faßte dann weiter ein nahegelegenes Maschinenhaus, in welchem sich die elektrische Kraftmaschine für die Beleuchtungsanlagen einer Anzahl Werkstätten befinden. Hier gelang es nach etwa zwei Stunden, das Feuer zum Stehen zu bringen; doch wurde das Maschinenhaus zum Theil zerstört und die elektrische Anlage schwer beschädigt.

**Wittenberg, 15. Mai. (Grenzkontre.)** In der Nacht zum 13. d. Mts. fand an der Landesgrenze auf russischem Gebiet zwischen Grenzsoldaten und Schmugglern ein Kampf statt. Zwei Schmuggler wurden schwer verwundet und einer ist inzwischen im Lazarett des russischen Grenzstädtchens Chorjellen gestorben. Die Verwundeten führten für 2000 Rubel Sibirienzeug bei sich.

## Volkswirthschaft.

Im Inzerattheil unserer heutigen Nummer veröffentlicht wir den Status der New-York Lebensversicherungs-Gesellschaft. Hiernach ist die der Versicherungsbestand am 1. Januar 1901 auf 5 109 165 626 Mark, welcher sich auf mehr als 500 000 Verlichterte theilt. Die Aktiva der Gesellschaft betragen sich am 1. Januar a. c. auf 1 031 622 819 Mark, das im Jahre 1900 abgeschlossene Geschäft auf 987 650 084 Mk.

## Anmeldungen beim Standesamt der Stadt Bromberg.

Vom 11. bis 14. Mai.  
Aufgebote. Arbeiter Daniel Steckmann, Justine Kohn geb. Schwarzkopf, beide hier. Arbeiter Otto Schulz, Ottilie Lorenz, beide hier.  
Eheschließungen. Anstreicher Heinrich Wilms, Hulda Küker, beide hier. Arbeiter Wilhelm Rang, Ottilie Becker geb. Kuth, beide hier. Wirthschaftsinspektor Otto Sätz, Clara Köpke, beide hier. Student der Medizin Antoni a. blynski, Apollonia Guzinska, beide Dorf Moqandhausen. Fotelbesitzer Karl Sellwitz, Briesen, Eveline Köhler, beide hier.

Geburten. Handlungsreisender Josef Antoniewicz 1 Z. Arbeiter Lorenz Kuberski 1 Z. Monteur Franz Schwub 1 Z. Eisenbahnbeamter Karl Hartnick 1 Z. Reichsbeamter Johann Sieber 1 Z. Ban- u. Hoffmeister Roman Matyszkowski 1 Z. Telegraphenarbeiter Adolf Bantok 1 Z. Kommissarischer Oberpostsekretär Richard Kisch 1 Z. Gerber Karl Frenkel 1 Z. Arbeiter Theophil Fierfab 1 Z. Maurer- und Zimmermeister Emil Schumann 1 Z. Uhrmacher Albert Hode 1 Z. Möbelpolierer Johann Ramroch 1 Z. Bahnarbeiter Johann Nowicki 1 Z. Landwirth Emil Witt 1 Z. Kaufmann Rudolf Bowski 1 Z. Vier uneheliche Geburten.  
Sterbefälle. Schlosserlehrling Franz Bewandowski 17 J. Stanislaus Jawiatz 2 J. Ritter Alexander von Geißler 65 J. Grenadier Johann Rißler 78 J. Waltherr Wilhelm Budwit 48 J. Buchhalter Kurt Müller 22 J. Bronnina Franziska geb. Madolna 42 J. Paulina Kollinska geb. Swietel 25 J. Oskar Feter 2 J. Wittwe Karoline Beerwald geb. Mar 8te 67 J. Oberpostsekretär, Rechnungsrath Julius Sasse 70 J. Otto Grönte 5 J. (St. A.)

## Standesamt Prignitzthal.

Vom 1. bis 15. Mai.  
Eheschließungen. Arbeiter Robert Stern, Wittwe Anguste Danowicki, beide hier. Wirthschafts- und Zählkassenspirant Gustav F. ash, Berlin, Helene Wob, hier.  
Geburten. Gießermeister Emil Draheim 1 Z. Arbeiter Adolf Golombowski 1 Z. Arbeiter Paul Malskowsky 1 Z. Arbeiter Johann Wladowski 1 Z. Arbeiter Hermann Hede 1 Z. Arbeiter Gustav Winkmann 1 Z. Fleischer Wladislaus Wund 1 Z. Arbeiter Karl Neug 1 Z. Eine uneheliche Geburt.  
Sterbefälle. Franz Schwendruck 1 J. Arbeiter Friedrich Kowler 60 J. Polewan Ewytorski 9 J. Paul Gieslak 4 W. Gotthard Simon 1 J. Otto Reinte 1/2 Stb. Franz Kwazniewski 1 J. Eine Todgeburt.

## Eingefandt.

(Für diese Abtheilung übernimmt die Redaktion nur die preisgebilligte Verantwortung.)  
Zu dem Artikel „Eingefandt“ in Nr. 113 dieser Zeitung, worin mit Recht auf den großen, oft sehr gefährlichen Verkehr in der Brückenstraße hingewiesen wird, bemerken wir, daß einer Gefahr doch einigermaßen vorgebeugt werden könnte, wenn polizeilich geboten würde, daß vormittags an den beiden Wochenmärkten kein Laß- und Expeditionsfuhrwerk die Straße passieren dürfe. Vor etwa zwei Jahren passirte Schreiber dieses an einem solchen Tage die besagte Straße. Vor einem Hause hielt ein schwer beladener Kohlenwagen, wenige Schritte weiter ein Expeditionsfuhrwerk. Wir Passanten mußten das sichere Trottoir verlassen, um mit Kohlen und abzuladenden Kisten nicht in Kollision zu kommen. Nun vom Markte herab und hinauf die Landfuhrwerke, Troscheln, dazwischen eine Anzahl von Handwagen, Schubkarren und, um der Gefahr die Krone aufzusetzen, Einpänner, bei denen das Pferd nicht in einer Gabelbeisehl geht, sondern nur an die hintere und vordere Achse des Gespanns ist. — In Süddeutschland, wo viel einpännig gefahren wird, und auch in vielen norddeutschen Orten darf nur die Gabelbeisehl bei einpännigen Fuhrwerken benutzt werden. — Noch ein anderer Punkt mag hier erwähnt werden, der schon manchem Passanten Kopf schütteln erregt hat. Vom Markte aus rechts befindet sich im Eckhause ein sehr tiefer Keller, der jahrelang als Obis- und Gemüselager vermietet war. Seit etwa einem Jahre wird der Keller wohl zu einem anderen Zweck (?) benutzt, denn es päht dem Vorübergehenden nur ein tiefer dunkler Schlund entgegen. Zweimal war Schreiber dieses Zeuge, wie Passanten nur mit knapper Noth dem Sturz in die Tiefe entgingen. Es war natürlich an einem Markttage. Damen und Dienstmädchen mit Köben strebten nach Hause, Landfrauen desgleichen, viele warteten auf die Elektrische; eine Frau mit einem etwa fünfjährigen Knaben an der Hand drängte sich durch die Wartenden, da plötzlich stürzt ein Landmann — die Peitsche in der Hand — durch die Passanten. Das Kind wird umgerissen, von der Mutter getrennt, und diese selbst gegen den offenen Keller gestoben; sie wäre unsehbar hinabgestürzt, hätte sie im letzten Moment nicht noch eine kräftige Hand ge packt. An solcher gefährlichen und verkehrsreichen Ecke müßte ein selbst weniger tiefer Keller stets mit einer Gitter- oder Halbhür verschlossen sein, auch wenn er als Verkaufsort dient. Wer da als Käufer hinein will, kann solche Thür sehr leicht öffnen, und Licht bringt in den Raum noch immer genügend hinein.

Süd. Modells  
Wellausst. Paris  
von 75 Pfg. per Meter  
aa. Muster portofrei.  
Deutschlands größtes Spezialgeschäft  
**MICHLENS & Co. BERLIN SW. 19**  
Lolpigerstrasse 43, Ecke Mark-rafsenstrasse.  
Eigene Fabrik  
im Ortold

Die Wirren in China.

Köln, 17. Mai. Wie die „Kölnische Zeitung“ aus Peking von gestern meldet, sind im Süden von Paoating und in Tschengingfu Unruhen ausgebrochen.

Peking, 16. Mai. Die britischen Militärbehörden verlängern die Bahnlinie bis nach Tungtschau. Diese neue Zweiglinie wird sich bei der Zurückziehung der Truppen als äußerst wertvoll erweisen.

Hamburg, 17. Mai. Der Hochdampfer „Stuttgart“ mit den Leichen des Obersten Graf Yorl von Wartenburg und des Hauptmanns Freiherrn von Rheinbaben ist heute Nacht hier eingetroffen.

Gerichtssaal.

Schneidemühl, 17. Mai. Wegen Vergehens gegen das Nahrungsmittelgesetz hatte sich heute der bereits vorbestrafte Fleischer Moritz Lepinski von hier vor der Strafkammer zu verantworten.

Wegen Soldatenmißhandlung hatte sich nach der „Frankf. Ztg.“ am Sonnabend vor dem Kriegsgericht in Dresden eine ganze Korporalschaft des 177. Infanterieregiments zu verantworten.

er von dem Unteroffizier während der Tischzeit zum Schuhputzen oder zu anderen Arbeiten befohlen wurde. Am Weihnachtstagesabend 1899 ließ der Unteroffizier den Lungwitz auf einen Schrank setzen.

Wilde Indianer aus Pommern. Wegen unläuterer Weibverführung wurde, wie der „Artif.“ berichtet, eine Singspielgesellschaft in Elberfeld angezeigt.

Witterungsbericht zu Bromberg.

Witterungsbericht zu Bromberg. Beobachtungsstation: Kornmarktstraße. Tageskalender für Sonntag, den 19. Mai. Sonnenaufgang 3 Uhr 49 Minuten.

Table with 5 columns: Zeit der Beobachtung, Windrichtung, Windstärke, Temperatur, Luftdruck. Includes data for May 17 and 18.

Horner Wechsel-Schiffbräuer. Thon, 17. Mai. Wasserstand: 1,10 Meter über O. Wind: NW. Wetter: Seiter. — Barometerstand: Veränderlich. — Schiffsverkehr:

Table with 4 columns: Name des Schiffers, Schiff, Ladung, Von nach. Lists various ships and their destinations.

Neudamm, 17. Mai. Es sind heute von hier abgeschwommen: Tour Nr. 42-43, Wäher mit 84 Flotten. Schilmschiffverkehr: Von Autowski per Rischig, 7 Trakten: 429 Kieferne Rundhölzer, 7648 Kieferne Balken.

Zwangsvollstreckung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung soll das in (415) Lohowice (Kreis Bromberg) belegene, im Grundbuche von Lohowice, Band I Blatt Nr. 211, Grundbesitz Nr. 12, Gebäudesteuerrolle Nr. 16, zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerks auf den Namen der in Obhergemeinschaft lebenden Eigenthümer Johann und Maria Hilke g. b. Latt, Stolpmannschen Eheleute zu Lohowice eingetragene Grundstück

Bremer Lebensversicherungs-Bank in Bremen.

Table with 4 columns: Activa, Bilanz am 31. Dezember 1900, Passiva. Lists various assets and liabilities.

15. Wanderausstellung der deutschen Landwirtschafts-Gesellschaft

in Halle a. S. ein Bureau unterhalten, das sich mit dem An- und Verkauf von Gütern befassen wird. Ich bitte verkaufsbegierige Besitzer mir behufs Verkaufs die Anschläge und Informationspapiere ihrer Besitzungen baldigst einzureichen.

Louis Kronhelm, Anstaltungs-Bureau für Posen, Ost- und Westpreußen.

Während der am 13.-18. Juni a. o. in Halle a. S. stattfindenden 15. Wanderausstellung der deutschen Landwirtschafts-Gesellschaft

Wohnungs-Anzeigen

Zum 1. Oktober suchen wir nur im Centrum der Stadt, möglichst linksseit. Brausestr. 3 Zimmer, geeignet für Bureauräumen, hell und freundlich, wie tadelloser Aufgang Wohnung. Offerten unter V. L. 10 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Friedrichstr. 16 Lad. m. Wohn.

ang. 4 Zim., Küch., Spfz. z. v. Laden mit Wohn. Bahnhst. 33 z. verm. Friedrichstr. 41 ist der Laden, in welchem 25 Jahre ein Stahl- u. Eisenwarengeschäft mit bestem Erfolg betrieben wurde, vom 1. Okt. d. J. z. verm.

Prinzenstr. 8a. n. Feldstr.-Ecke

ist der Laden, in dem seit 4 Jahren ein recht flott. Colonial- und Materialw.-Gesch. betrieb. wird, mit angrenzender Wohnung vom 1. Juli cr. anberw. zu vermieten durch L. Schick, Feldstraße 21.

Bahnhofstraße 72

ist eine herrschaftl. Wohnung, 1. Etage bestehend aus 5 Zimm., Loggia, reichlichem Zubehör, zum 1. Okt. zu vermieten. Zu erf. im Expeditions-Komtoir. (350)

Eine herrschaftl. Wohnung

1. Etage, bestehend aus 8 Zimmern und sämmtlichem Zubehör, der Neuzeit entsprechend eingerichtet, mit Gart. anbenutzung, auf Wunsch auch Pferdebestall und a. genormte, ist sofort oder zum 1. Juli zu vermieten.

Wohnung v. 5 Zimmern

Wohnung v. 5 Zimmern, Badezim., Mädchen- u. Werdienstgehe, von sofort zu vermieten Minkauerstraße 65. Näh. bei Georg Sikorski, Danzigerstr. 20.

Kasernenstraße 9

1 Souverain-Wohnung, 1 Stube und Küche u. Nebengehe für 180 Mark jährlich nur an ruhige Leute sofort abzugeben. O. Lehming, Kornmarktstr. 1 u. 2.

Herrschaftliche Wohnung

8 Zimm., Mädchen- u. Badezim., Balkon u. Gart. antheil, vom 1. October evtl. früher zu vermieten. Georg Sikorski, Danzigerstr. 20.

Eine Balkonwohnung

Friedrichstraße 5, 1 Trepp, 4 Stuben, Küche und Zubehör zu vermieten. Julius Lewin.

Bahnhofstraße Nr. 74

ist gut möbl. Zimmer, a. W. a. ein zweites, u. Instrumenten- u. sof. zu verm. Minkau str. 80 L.

2 möblierte Zimmer

zu vermieten. Bärenstr. 5, 1 Tr. 1 gut möbl. Zimmer, a. W. a. ein zweites, u. Instrumenten- u. sof. zu verm. Minkau str. 80 L.

Nachweislich billiger Fahrräder

wie jede Concurrenz verkaufe ich weil ich infolge meines umfangreichen Versand-Geschäftes und des dadurch erzielten grossen Umsatzes mich mit einem ganz kleinen Nutzen begnügen kann. Die besten deutschen Marken, wie Wanderer, Victoria, Bransiga, Schwabe etc. halte ich in grösster Auswahl am Lager.

Nachweislich billiger Fahrräder

wie jede Concurrenz verkaufe ich weil ich infolge meines umfangreichen Versand-Geschäftes und des dadurch erzielten grossen Umsatzes mich mit einem ganz kleinen Nutzen begnügen kann. Die besten deutschen Marken, wie Wanderer, Victoria, Bransiga, Schwabe etc. halte ich in grösster Auswahl am Lager.



zumer Würzen

unübertroffenes Verbesserungsmittel von Suppen, Saucen, Gemüsen etc., verdient, auf jedem Tisch ebenso heimisch zu werden wie Pfeffer und Salz.

Bepflanzen und Instandhalten von Balkons, sowie hängende u. Gruppen-Belargonien

empfehlst [264] Carl Fett.

Wegen Raummangel

verkaufe Trumeauspiegel, Polsterwaaren, Duffets zu billigsten Preisen. (263) S. Studzinski, Friedrichstr. 65, 1 Tr.

Haus- und Speichergrundstücke

in welchen seit vielen Jahren mit bestem Erfolg ein Mehl-Getreide- und Futtermittelgeschäft ein gross und ein detail betriebenen wegen Todesfall sofort günstig zu verkaufen. Unterhändler verboten. Gebr. Lange, Bromberg.

Adolf Rosenberg Bromberg

Poststraße 1 \* Poststraße 1 Spezial-Geschäft eleg. Herren- u. Knaben-Garderoben bietet in allen nur denkbaren Artikeln staunenswerthe Auswahl! Rock-Anzüge von 20-40 Mk. Jacket-Anzüge von 12-38 Mk. Paletots von 10-36 Mk. Jünglings-Anzüge von 7-25 Mk. Knaben-Anzüge von 2,50-18 Mk. Hervorragende Neuheiten in Knaben-Waschanzügen -Blousen u. -Hosen.



Kinderwagen

von 10-20-30 bis 80 Mk. Grösste Auswahl. Ohne Konkurrenz. Fr. Verandt nach auswärts. Auch auf Theilzahlung. Franz Kreski, Bromberg, Danzigerstr. 7.

15 garantirt sichere Treffer

muss jeder einzelne Theilnehmer schon bis 30. Juni d. J. erzielen. Nur einmalige Zahlung. Man verlange sofort kostenlosen Prospekt. Friedrich Esser, Bank-Kommission, Frankfurt a. M. Kostloses Nachschlagen sämtl. Prämienloose.

Am 15. Mai entschlief sanft nach längerem Leiden unser guter Vater, Schwiegervater, Grossvater, Schwager und Onkel. (162)

der Zahnarzt  
Herr

**Louis Wilhelm Mallachow**

71 Jahre alt.

Dieses zeigen hiermit statt jeder besonderen Meldung tiefbetruht an

die Hinterbliebenen.

Berlin, Ems, Oldesloe.

Die Beerdigung findet Montag, den 20. d. M., nachmittags 4 1/2 Uhr auf dem alten Friedhofe Wissmannshöhe statt.

Für die uns bei der Beerdigung unseres lieben Verstorbenen Th. Finneisen in so reichem Maße dargebrachten Beileidsbezeugungen u. Kranzspenden sagen Allen, besonders Herrn Pfarrer Staemmler für die trostreichen Worte am Grabe, seinen Vorgesetzten, Kameraden, Landw.-Verein u. Schützengilde unsern innigsten Dank.  
Die trauernde Wittve  
**Henriette Finneisen.**

Am 30. d. Mts. verreise ich auf circa acht Wochen. (264)  
**Dr. Warminski,**  
Sanitätsrath.

**Weisskohlpflanzen**  
sehr kräftig, in Posten billigt bei  
(264) **Carl Fett.**

Die Zahl derjenigen, die zu dem Gelingen des Reiterfestes mitgewirkt haben, ist so groß, daß wir zu unserm Bedauern nicht im Stande sind, jedem von ihnen einzeln unsern Dank abzustatten. (264)

Wir nehmen daher Anlaß, hiermit öffentlich Allen, die bei den Vorbereitungen zu dem Feste und bei seiner Ausführung thätig gewesen sind, herzlich und aufrichtig zu danken, zunächst denen, die dazu mit Leistungen und Lieferungen beigetragen haben, ganz besonders aber allen den Damen und Herren, die kein Opfer an Zeit und Mühe gespart haben, um durch ihre persönliche Theilnahme an den Vorbereitungen das Fest zu ermöglichen.  
Bromberg, im Mai 1901.

Der Vorstand  
des Vaterländischen Frauen-Vereins.

Zur bevorstehenden Saison empfehle meine allbewährten  
**Eispinnde**

mit Kohlenventilation. Es ist ein altes Uebel, daß sich in den meisten Eispinden nach kurzer Zeit eine dumpfe, unreine Luft entwickelt, die durch die geringe Ventilation verursacht wird. Die von mir geübten Eispinden haben in der Doppelwandung vier herausnehmbare Kästen, die mit Holzkohle gefüllt werden. Die dumpfe Luft, die sich nun eventl. im Schranke entwickelt, wird durch diese Kohlenfilter aufgesogen, und kann die Kohle stets erneuert werden ohne große Mühe.  
Geringster Verschleiß, da durch die vorzügliche Anlage der Luftkanäle die kalte Luft auf das Aeußere ausgenutzt wird, als ichmäßige Kühlung des ganzen inneren Raums, sowie, vermöge seiner hinreichenden Ventilation, stets reine Luft im Innern des Schrankes. (242)

Meinverkauf für Bromberg bei  
**G. B. Schulz, Friedrichsplatz 19.**

**Ostsee- bad Zoppot**  
Norddeutsche Riviera.  
Prospekte gratis und franco. (162)

**Erklärung.**

Ich mache hiermit ergebenst darauf aufmerksam, daß ich Schulden für die Banca Geldstrafe nur vom Oktober 1900 ab und zwar auch nur solche bezahle, welche ich persönlich oder schriftlich gemacht habe. Ich warne vor überflüssigen fruchtlosen gerichtlichen Maßregeln, zumal es schade um unnütze Kosten wäre.  
**M. J. Schönfeld, Bromberg.**

Freunden und Gönnern der Blinden-Hilfe zur gefälligen Nachricht, daß die Befestigung des neubauten „Blindenheims“  
Klosterstraße Nr. 9, jeden Mittwoch, von 3-5 Uhr nachmittags erfolgen kann.  
Bromberg, im Mai 1901.  
Der Vorstand.

Praktische seit Jahren als Brunnen- und Badearzt in **Bad Calixtenau.** Wohnung: Dr. Guthmann, Spezialarzt f. Hals-, Nasen-, Ohren- u. Lungenerkrankungen.  
**Ein schwarzer Wolfshund** angelassen; halber ist abzugeben bei G. Dannhausen, Carlstraße 7.

**Fahrrad**  
(Dürkopp's Electra) gut erhalten zu verkaufen Wilhelmstr. 14, vt.

Einziges Spezial-Sarg-Geschäft Brombergs.  
**R. Basendowski,**  
Tischlermeister.  
14. Gr. Bergstr. 14.  
Fernspr. 532  
Größtes Lager in Holz- und Metallsärgen, sowie Sterbeausstattungen zu billigsten Preisen.  
Aufbahrungen \* Leichentransporte \* Kranzwagen.  
Eigene elegante Leichenwagen \* Kinderleichenwagen zu Ueberführungen und Begräbnissen.

MÖBEL-FABRIK  
**Otto Pfefferkorn**  
BROMBERG  
Bahnhof-Strasse 7a, Ecke Gamm-Strasse.  
Atelier für complete Wohnungseinrichtungen.  
Möbel in allen Holz-Arten.  
Polstermöbel nach meinem gesetzlich geschützten mottensicheren Verfahren.  
Teppiche. \* Portièren.

**Fertige**  
zu außergewöhnlich billigen Preisen:  
Wasch-Anzüge 2 bis 6 Mk.  
Herren-Anzüge 10 = 30 =  
Knaben-Anzüge 2,40 = 15 =  
Sommer-Paletots 10 = 30 =  
so lange der Vorrath reicht. (18)  
**Gustav Abicht, Bromberg,**  
5 Neue Pfarrstraße 5.

**Kaufmännischer Hilfsverein für weibliche Angestellte.**  
Damen, auch auswärtige, welche sich über die Ziele und Zwecke obigen Vereins zu orientieren wünschen, werden gebeten, bezügliche Prospekte von Fräulein Nitsch, Wilhelmstr. 16 bei A. Dittmann, entgegenzunehmen.  
**Der Vorstand.**  
Emil Kolwitz, Vorsitzender.

**Jordon. Ceglarski's Garten.**  
Sonntag, den 19. Mai 1901:  
**Großes Konzert**  
ausgeführt von der Kapelle des Feldartillerie-Regts. Nr. 17.  
Anfang 5 Uhr nachmittags. Entree 30 Pfennig.  
Nach dem Konzert Tanz.  
**Dickmann's Garten.**  
Morgen Sonntag  
**Unterhaltungs-Musik.**  
Eintritt frei. Anfang 7 Uhr.  
**Fahrten**  
zum (163)  
**Fischrestaurant Jagdschütz**  
fortan jeden Sonntag und Mittwoch.  
Abfahrtsort: Platz vor dem Bahnhof. Abfahrtszeiten früh 7 Uhr, nachmittags 2 Uhr, nachmittags 4 1/2 Uhr. Mittwoch 3 1/2 Uhr nachmittags. Rückfahrt nach Belieben. Fahrpreis für Erwachsene 20 Pfg., Kinder und Militär 10 Pfennig.  
**Culmbacher Bierhalle.**  
5. und 6. Abend. (264)  
**Archsuppe.**  
A. Twardowski.

**Herm. Boettcher**  
Telephon 490. **Herm. Boettcher** Telephon 490.  
Kunstschmiede, Goldschmiedefabrik u. Eisenkonstruktions-Werkstatt mit Dampftrieb  
Grabgitter, Marmor-Denkmal, Grabeinfassungen  
Töpfer-Str. 13 Bromberg Mittel-Str. 61  
Solide Preise!  
Viele Anerkennungen von Privaten und Behörden.

**fr. Ananas! Waldmeister!**  
Stets frischen Maitrank, frische Ital. Kirschen, köstliche Blatpfelken empfiehlt **Emil Mazur.**  
**Wild- und Geflügelbraten,**  
Rehragoütfleisch p. 1 Pfd. 20 Pfg. bei **Emil Mazur.**

**Kufel's Etablissement**  
Schrötterdors.  
Sonntag, den 19. Mai 1901.  
**Gr. Garten-Konzert**  
Anfang nachmittags 4 Uhr. Entree frei. — Nach dem Konzert **Familienkränzchen**  
Um recht zahlreichen Besuch bittet (143) **J. Kufel.**

**Gefelliger Verein.**  
Sonntag, den 19. Mai:  
**Gr. Nachmittagskonzert**  
an der Blumenstraße.  
Anfang 3 1/2 Uhr. Entree frei! Entree frei!

**Villa Schröttersdorf.**  
Sonntag, Garten-Konzert, d. 19. Mai:  
Der Garten ist neu eingerichtet und bietet einen angenehmen Aufenthalt. — Für gute Speisen u. Getränke wird bestens gesorgt.  
Anfang 4 1/2 Uhr Eintritt frei!  
Zum zahlreichen Besuch ladet ergebenst ein **F. Rüdiger.**

**E. Schroeder's Restaurant.**  
Unter den Linden.  
Wilhelmstraße Nr. 85b.  
Sonntag, den 19. Mai:  
**Unterhaltung u. Musik.**  
Anfang 4 1/2 Uhr nachmittags. Um recht zahlreichen Besuch bittet **J. Matowski.**

**Tivoli-Saal.**  
Sonntag den 19. Mai: (sowie jed. Sonn- u. Festtag gemüthliches **Familien-Tanzkränzchen.**  
nur für Zivil.  
Anfang 4 Uhr nachmittags. Um zahlreichen Besuch bittet (5053) **Der Wirth, Thalstr. 23.**

**Ellisabeth-Garten.**  
Sonntag, den 19. Mai 1901  
**Bürger Familien-Kränzchen.**  
Anfang 4 1/2 Uhr. (5041) wozu er. einlab. **M. Musielewicz.**  
**Schülke's Restaurant,**  
Schleusenau.

Sonntag, den 19. Mai 1901:  
Erstes großes **Garten-Konzert**  
und Familienkränzchen  
Anfang 4 Uhr.

**J. Krammer's**  
Festsäle n. Concertgarten  
Wilhelmstraße 5. (263)  
Sonntag, den 19. Mai 1901:  
**Tanzkränzchen.**  
Anfang 5 Uhr. Entree 30 Pfg.

**Elysiun-Garten.**  
Sonntag, 19. Mai 1901:  
**Gr. Militär-Konzert**  
v. d. Kapelle d. Füß.-Regts. Nr. 34 unter Leitung des Herrn Blls.  
Eintritt 20 Pfg.  
Anfang 5 Uhr. Ende 9 1/2 Uhr.

**Concordia.**  
Im herrlichen Garten  
abends (500)  
Große Spezialitäten-  
Vorstellung.  
**Patzer's Park.**  
Sonntag, den 19. Mai 1901:  
In meinem neu eingerichteten Sommergarten  
**II. großes Militär-Konzert**  
von der Kapelle des Infanterie-Regts. Nr. 129 unter Leitung des Königlich-n. Musik-Direktoren Herrn Schneevogt.  
Anfang 5 Uhr. Ende 10 Uhr.  
Das Konzertprogramm enthält 4 Theile. (486)  
Entree 30 Pfg. Kinder 10 Pfg.  
Verantwortlich für den politischen Theil **E. Gollasch**, für Lokales, Provinzielles und Bunte Chronik **H. Singer**, für das Feuilleton **Konzerberichte, Literatur u. Carl Gendisch**, für die Handelsnachrichten, Anzeigen und Reklamen **E. Jarczyk**, sämtl. in Bromberg.

**Rotationsdruck und Verlag:**  
Braunauer'sche Buchdruckerei  
**Otto Braun** in Bromberg.



Die Hauptausgabestelle besorgt Anzeigen für sämtliche in- und ausländische Zeitungen zu Originalpreisen ohne jeden Aufschlag.

Was lesen unsere China-Krieger?

Der „Freie Zeitung“ wird eine Nummer der „Bekinger deutschen Zeitung“ zur Verfügung gestellt. Es ist die Nr. 12 vom 24. März 1901. Die „Bekinger deutsche Zeitung“ trägt am Kopf den Vermerk: „Amtlicher Anzeiger der kaiserlich deutschen Behörden in Peking, Redaktion und Hauptgeschäftsstelle: Peking, Tsungli-Yamen. Sie „erscheint wöchentlich einmal, und zwar jeden Sonntag.“

Zu den Mitarbeitern gehört an erster Stelle der Herr Feldprediger. Er hat eine Sonntagspredigt zu einem Epitaph füllenden Leitartikel unter der Überschrift: „Das Reich Christi“ ausgestaltet und vergleicht darin das Reich Christi mit einem irdischen Königreich, dessen König sich als „von Gott ermächtigt“ ausweist zu einem Aufbruch an seine Völker, worin er erklärt, daß es sein Wille sei, die ganze Welt der legitimen Herrschaft zu unterwerfen. Das ist ein gerechter und heiliger Plan, der auf den idealsten Zweck gerichtet ist.

Der zweite Artikel des Blattes rührt von einem Arzt her. Dr. M. gibt darin beherzigenswerte Ratsschläge über „Gesundheitspflege im Sommer“. Er rät, die „Wetten unbedingt in Zugluft zu stellen“, schon um die Insekten abzuhalten. Sodann warnt er vor fetthaltigen Mahlzeiten. „Schweinefleisch, Butter und Schmalz sind im Sommer unbedenklich.“ Eingehend erörtert er die Frage der Durststillung und warnt vor dem Genuß jeder Art von Alkohol. „Der Durst auf dem Marsche, sowie überhaupt beim Arheiten ist, wie Dr. M. schreibt, oft nichts anderes als Trockenheit des Mundes. Dagegen hilft ein Stüdchen Zucker, das aus einem frischen Salzes, ein Tropfen kalten Thees mehr als das unvernünftige Hineintrinken von Bier oder Wasser.“ Vor dem Wasser warnt Dr. M. besonders. „Das ist eine Hauptgefahr für die Europäer.“ Auch das „klarste Brunnenwasser“ sei dort „nichts anderes als filtrirte Kanalfäule.“ Als Beispiel führt er an: „es trinkt jemand ein Liter aus dem Brunnen der Weitereschwadron am Lotussee in Peking. Damit erfreuen sich in seinem Wagen 175 000 Wasserthierchen, 52 930 000 Bakterien, darunter 464 000 sicher schädliche, eines durch die Körpertemperatur wohligen angeregten beweglichen Daseins.“ An diese Warnung vor dem Wassergenuß schließt er die dringende Mahnung, speziell im Sommer den ganzen Körper täglich zu waschen und, wenn möglich, im kräftigen Strahl zu bespritzen. Eine Doucheinrichtung ist als etwas Unentbehrliches zu betrachten. Ein großer Blechtrichter, unten mit einem Kork verschlossen, gefüllt aus einem Wasserfaß durch Handvorrichtung oder Schöpfemeier, das Ganze auf einem 2 Meter hohen Holz- oder Bambusgerüst. Dazu eine chinesische Handfeuerspritze, damit ist die Douché und Kneippischer Küdens, Schenkels und Wadenguß fertig. Beim Waschen rät Dr. M., den Körper zu betrachten und auf Fliegenstiche und kleine Wunden zu achten. Jede kleinste Wunde sei gefährlich, da gerade in China der Wund-

starrkrampf häufig ist und gerade von dem oberflächlichsten Hauttrieb ausgehen kann. „Ferner auch eine andere liebliche Krankheit, die Pest, bringt durch kleinste, kaum beachtete Wunden in unseren Körper, vielleicht sogar auch durch Fliegenstiche.“ Nachdem Dr. M. ausführlich auseinandergesetzt, wie man durch zwei gute Moskito-netze sich vor dem als Malariaerregern gefährdeten Mücken schützen kann, schreibt er: „Noch ein hier angebracht vorkommender Besuch ist zu erwähnen: Skorpione, Giftspinnen, Tausendfüßer und Schlangen. Verläßt man nachts das Lager mit bloßen Füßen, so pflegt man gewöhnlich gerade auf diese Thierchen zu treten. Zieht man morgens den Stiefel an, so findet man einen nächtlichen Gast, der sich die heftige Berührung nicht gefallen läßt. Die beste Nothhilfe besteht in festem Umschnüren des Gliedes, Ausbrennen der Verletzung mit einer glimmenden Zigarre oder Kohle.“

Den dritten Artikel der „Bekinger deutschen Ztg.“ bildet ein Bericht über den Besuch des Generalfeldmarschalls Grafen Waldersee in Schanghai am 7. Februar. Sodann wird „ein schönes Stüdchen“ erzählt, das Oberleutnant Frhr. v. St. seinerzeit in Peking ausführt, indem er selbst mit 6 seiner Leute ohne andere Hilfsmittel als kleine Holzstücke, welche in die Mauer getrieben wurden, die Stadtmauer von draußen in nur 3/4 Stunden erstieg. Die Mauer in Peking gibt der Tatarenmauer in Peking wenig nach. „Danach kann jeder diese schneidende Leistung beurtheilen.“ Ein ausführliches Programm über Waffenspiele und Rennen des britischen Kontingents, die in der ersten Woche des April in Peking stattfinden sollten, enthält u. a. den Vorschlag, „ein internationales Tauziehen von Offizieren“ zu veranstalten, wobei die Offiziere derselben Nationalität je eine Abtheilung bilden sollen.

Sodann folgen „Mittheilungen des Armeekommandos an die Presse“. Darin wird u. a. berichtet, daß „vor einigen Tagen“ 7 Kilometer südlich von Tchang durch den Mittelmeister Pries eine Räuberbande von etwa 182 Mann überfallen und unschädlich gemacht worden ist. 7 Chinesen wurden dabei getödtet.

Anzeigen sind in der Nummer 12 der „Bekinger deutschen Zeitung“ im ganzen 5 vorhanden, nämlich über den Kauf von Pferden und Futtermittel, Anpreisungen von Petroleum, Spirituosen und Wein und zum Schluß die Mittheilung, daß Montags und Freitags von 8 Uhr abends an im Hotel du Nord in Peking konzert der Kapelle des ersten ostasiatischen Infanterieregiments stattfindet.

Kunst und Wissenschaft.

Frankfurt a. M., 15. Mai. In der gestrigen Sitzung der Stadtverordneten theilte der Oberbürgermeister mit, daß Dr. Eugen Lucius und Frau v. Meißner 500 000 Mark zur Förderung wissenschaftlicher Zwecke gestiftet haben.

Darmstadt, 15. Mai. Von herrlichen Wetter begünstigt fand heute Vormittag in Gegenwart des Großherzogs, der Großherzogin, der hier anwesenden fürstlichen Verwandten, sowie der Epigen der Behörden die Eröffnung der Ausstellung der Kunstkolonie auf der Mathildenhöhe statt. Als die Wagen mit den Fürstlichkeiten erschienen, erkündeten Fanfaren von der Plattform des Künstlerhauses

herab. Auf der Freitreppe des Hauses begann in diesem Augenblick ein Festspiel, das von den Mitgliedern des Hoftheaters und des Hoftheatersängerchor's dargestellt wurde. Dann unternahm die Fürstlichkeiten einen Rundgang durch das Haus und die Ausstellung.

Büchermarkt.

Einem Einblick in das Innere des Bonner Vorstadthauses und in die Beziehungen des Korps, in das der deutsche Kronprinz durch seinen kaiserlichen Vater eingeführt wurde, zu deutschen Fürstenthümern gewährt er in „Sonntags-Zeitung für Deutschlands Frauen“ (Verlag von W. Bode u. Co., Berlin und Leipzig. Preis des Heftes 20 Pf.) erschienenen, reich illustrierten Artikel von Dr. A. Stern, der eine Reihe hochinteressanter Menüs, Gruppen- und Einzelbilder bietet. Zu beziehen ist die „Sonntags-Zeitung für Deutschlands Frauen“ durch alle Buchhandlungen und Postanstalten.

Als vierter Band des zehnten Jahrgangs der Veröffentlichungen des „Vereins der Bucherfreunde“ (Geschäftsleitung: Alfred Schall, königliche Hofbuchhandlung Berlin W. 30), erschien eben: Hans Holbein der Jüngere von Professor Dr. J. W. Dito Richter. Umfang 22 Bogen. Preis geheftet 4 Mark, gebunden 5 Mark. Für Mitglieder des Vereins der Bucherfreunde kostet der Band nur 1,85 Mark geheftet und 2,25 Mark gebunden. Der bekannnte Autor schildert den berühmten Maler Hans Holbein den Jüngeren von den frühen Tagen der Kindheit an bis zum vorzeitigen Tode. Holbeins berühmte Werke, seine künstlerische Eigenart, sein Privatleben, seine persönlichen Beziehungen zu bedeutenden Zeitgenossen und schließlich auch die politischen und kulturellen Zustände seiner Zeit werden in historischer Treue dargestellt. Deutsche Vergangenheit, deutsche Kunst, deutsches Wesen sind die Würze dieses Buches. Die 6 recht guten Bilder geben dem Betrachter einen Begriff von Holbeins hervorragendem Talent. Prospekte und Sagen über den Verein der Bucherfreunde sind durch jede Buchhandlung und die Geschäftsleitung des „Vereins der Bucherfreunde“, Berlin W. 30, zu beziehen.

Kirchliche Nachrichten.

Evangelischer Gottesdienst. - Pfarrkirche. Sonntag, den 19. Mai. (Glaub.) Morgens 8 Uhr: Frühgottesdienst, Pastor Pfefferkorn. Vormittags 10 Uhr: Hauptgottesdienst, danach Freitauen, Pfarrer Pfannm. - Mittags 12 Uhr: Kindergottesdienst. - Nachm. 5 Uhr: Jungfrauenverein in der Sakristei. - Donnerstag, 23. Mai, abends 8 Uhr, Bibelstunde in der Pfarrkirche, Superintendent Saran. St. Paulskirche: Sonntag, 19. Mai. Morgens 8 Uhr: Frühgottesdienst, Pfarrer Staemmler. - Vormittags 10 Uhr: Hauptgottesdienst, Pfarrer von Zühlke, danach Freitauen. - Mittags 12 Uhr: Kindergottesdienst.

Christuskirche: Sonntag, 19. Mai. Vormitt. 10 Uhr: Gottesdienst, Pfarrer Haendler, danach Beichte und Feier des heiligen Abendmahls. - Mittags um 12 Uhr: Kindergottesdienst, Pfarrer Haendler. - Abends 7 Uhr: Versammlung des Evana. Männer- und Junglingsvereins, Rosenerstraße Nr. 28. Schwedische Kirche. Sonntag, den 19. Mai. Schulstraße. Vorm. 9 Uhr, Gottesdienst, Pastor Böttcher. - Frankenstraße: Vormittags 10 1/2 Uhr, Gottesdienst, Pastor Böttcher. - Frankenstraße: Vormittags 11 1/2 Uhr: Freitauen. - Frankenstraße: Nachmittags 2 Uhr: Kindergottesdienst, Lehrer Marg. - Der Kindergottesdienst in der Schulstraße und die Erbauungsstunde fallen aus.

„Ermordet?“ leuchte er.

„Erschossen!“ rief der Kammerdiener, „der Oberförster hat die Leiche bereits gefunden, er brachte sie eben die Nachricht. Das Portefeuille mit allen Papieren ist geraubt.“ Der Baron sprang von seinem Sitz empor und fuhr mit der Hand nach dem Herzen, seine Züge verzerrten sich, die Augen traten aus ihren Höhlen hervor. „Wolfgang!“ rief er, dann sank er mit leisem Schrei zurück, der dünne Lebensfaden war jäh zerissen.

Drittes Kapitel.

Ein herrenloses Pferd galoppierte über die Landstraße, in kurzem Trab lief es durch die Straßen der Stadt, vom Nebel begünstigt, der hier noch dichter war als draußen.

Nur wenige Personen begegneten ihm, und von diesen bemerkte kaum eine, daß kein Reiter im Sattel saß; die Sicherheit, mit der der Gaul weitertrabte, hier und da um die Ecke bog, und seinen Weg verfolgte, lenkte die Aufmerksamkeit der Vorübergehenden von ihm ab, überdies sahen die meisten auch nichts weiter, als einen dunklen Schatten, der ebenso rasch, wie er aufgetaucht war, im Nebel wieder verschwand.

In einer stillen, menschenleeren Gasse vor dem Hause eines Nichtstufers blieb der Gaul stehen, mit lautem Wiehern seine Ankunft verkündend.

Das Thor wurde geöffnet, der Gaul trabte hinein, ein vierschrötiger Mann, der eine brennende Lampe hoch emporhielt, nahm ihn in Empfang. Nicht ohne Erstaunen rief der Nichtstufers: „Hallo, wo ist der Reiter? Sollte der Notar draußen schon abgefliegen sein?“

Ein Knecht war hinzugekommen, um das Pferd in den Stall zu führen, er betrachtete es prüfend und schüttelte mit besorgter Miene das Haupt.

„Nein, Herr,“ sagte er, „da ist ein Unglück passiert. Der Sattel hat sich verschoben, der Herr Notar war heruntergefallen.“

Brummend und fluchend besichtigte nun auch der Herr das Pferd; nach kurzer Verathung mit seinem Knecht entschloß er sich, im Hause des Notars die Melbung zu machen, daß der Gaul allein heimgekommen ist. - Unterdessen wartete Adele Kauschenberg daheim mit dem Abendessen auf die Rückkehr des Vaters.

Im Wohnzimmer war der Tisch bereits gedeckt, das schlanke, schöne Mädchen wanderte auf dem weichen Teppich ungeduldig auf und nieder. Es war ein elegant ausgestatteter Raum, die Einrichtung bekannte Kunstform und gebiegenen Geschmacks. Werthvolle Delgemälde in breiten Goldrahmen schmückten die dunklen Wände, das Mobiliar war massiv und mit Schnitzerei reich versehen, bequeme Sessel luden zur Ruhe ein, Vasen und Statuetten, alterthümliche Trinkgefäße und andere Schaustücke festelten überall den Blick, wohin er sich wenden mochte, und selbst das Eßgeschloß auf dem Tisch zeigte künstlerische Formen.

Auf der Marmorconsolle vor dem hohen venetianischen Spiegel stand unter einer Glasglocke eine Porzellanpandule von kunstvoller Arbeit aus der Zeit Lud-

wig XV. Die braunen Augen Adels ruhten jetzt wieder auf dieser Uhr, ein Schatten des Unmuths glitt über ihr jugendfrisches Gesicht.

„Er verpöcht doch pünktlich zu kommen!“ zürnte sie. „Reibhühner sind sein Leibgeicht, und Sabine ist schon jetzt böse, daß sie so lange warten muß.“

Sie trat ans Fenster und schob die schweren Vorhänge zurück, um einen Blick auf die Straße zu werfen; die Familienwohnung lag im oberen Stockwerk, im Erdgeschoß befanden sich die Büreaus.

Aber der Nebel war zu dicht, ihre Augen konnten ihn nicht durchdringen, sie vernahm auch keine Schritte draußen, keinen Fußschlag, so sehr sie ihr Gehör auch anstrengen mochte.

Endlich hörte sie den Klang der Hausglocke; wie von einer schweren Last befreit, athmete sie erleichtert auf.

„Er wird das Pferd vorher abgegeben haben“, sagte sie, während sie an den Tisch trat, um noch einmal einen prüfenden Blick auf das Geschloß zu werfen; „aber Papa hätte trotzdem früher hier sein können.“

Sie fuhr erschrocken zusammen, die Thür war ziemlich ungestört geöffnet worden.

Ein fahriges Dienstmädchen von etwa 40 Jahren trat ein, das edige Gesicht mit der spitzen Nase und den geknickten Lippen verrieth einen unzufriedenen, boshaften Charakter.

„Da haben wir's, Fräulein!“ sagte das Mädchen in leisendem Tone, soeben bringt ein Knecht die Nachricht, das Pferd sei allein ohne den Herrn Notar heimgekommen; jetzt werden wir noch lange warten können!“

„Gütiger Himmel, was ist geschehen?“ rief Adele bestürzt. „Wo ist der Mann, er soll eintreten.“

„Der Knecht? Wieder fortgegangen! Was soll denn geschehen sein? Mich numbert nur, daß es dem Herrn Notar nicht längst passiert ist! Wer gern ein Glas über den Durst trinkt, soll nicht auf's Pferd steigen, hat mein Vater immer gesagt, der königliche Wachtmeister war. Der Herr Notar wird in Höhen finden etwas zu tief ins Glas gesehen haben, nachher ist er aus dem Sattel gefallen“, fuhr Sabine, einen boshaften Ton anschlagend, fort, „das ist weiter nicht schlimm, in einer Stunde wird er wohl hier sein. Es war ein Glück, daß ich die Reibhühner.“

„Schweigen Sie jetzt von den Reibhühnern, Sabine!“ fiel Adele ihr voll Angst und Besorgniß ins Wort. „Papa ist sicher ein Unglück passiert, das lasse ich mir nicht eher ausreden, bis er gesund wieder vor mir steht! Was nun?“

„Abwarten!“ knurrte die Köchin. „So rasch wie das Pferd kann er ja nicht laufen!“

„Ich will ihm einen Wagen entgegschicken!“

„Was der Wagen bestellt ist und obfährt, ist der Herr Notar längst hier, und dann nimmt er's Ihnen obendrein noch übel, daß Sie so viel Ärger gemacht haben. Einmal haben Sie mich ins Kasino geschickt, weil sein langes Ausbleiben Sie beunruhigte, einmal und nicht wieder. Wissen Sie's noch? Er jagt hinter der Flasche und schiedte mich mit einem Donnerwetter wieder nach Hause, am anderen Tage hielt er Ihnen eine Rede, die Sie gewiß nicht noch einmal hören wollen.“

(Fortsetzung folgt.)

„Sodann spannt bereits an, er soll den Arzt holen“, fiel Abraham ihm erregt ins Wort. „Geben Sie die Leiche schon untersucht? Der Notar hat eine bedeutende Geldsumme von hier mitgenommen.“

„Sie ist verschunden.“

„Und das Portefeuille? Es waren wichtige Papiere darin.“

„Ebenfalls geraubt.“

In den lauernden Augen des Kammerdieners blitzte es auf, er wendete rasch das Antlitz ab, um den triumphirenden Ausdruck, den es plötzlich angenommen hatte, zu verbergen.

„Also Raubmord?“ fragte er leise.

„Anscheinend!“ rief Sturmfelder, dessen Blick durchdringend auf dem Kammerdiener ruhte.

„Wieso?“ erwiderte Abraham, offenbar befreundet. „Die Untersuchung wird es an den Tag bringen.“

sagte der Oberförster ausweichend. „Wo finde ich den Kutscher?“

„Ich höre ihn mit dem Wagen kommen.“

„So will ich hinausgehen und ihn instruiren. Sagen Sie dem Herrn Baron heute noch nichts.“

Er brach ab und eilte hinaus, um den Kutscher anzurufen, der Wagen rollte bereits am Hause vorbei. Abraham sah ihm mit einem bösen Blick nach, seine schmalen Lippen preßten sich fest aufeinander, aus jedem Zuge seines bleichen Gesichtes sprach die erwachende Habgucht, die ihn jetzt ganz zu beherrschten schien.

„Das Testament verschunden!“ sagte er leise. „Wohl nicht kommt es nie wieder zum Vorschein, jetzt ist der rechte Augenblick da, wo gehandelt werden muß.“

Bestürzt zusammenfahrend blickte er um sich, er sah in das schnippsche Gesicht der Jofe, die mit einem verächtlichen Blick an ihm vorbeisritt und die Treppe hinauffragte.

Er folgte ihr, ein boshaft triumphirende Zug umspielte jetzt seine Mundwinkel.

Minna würdigte ihn keines Blickes mehr, sie verschwand in den Gemächern ihrer Gebieterin. Abraham trat gleich darauf in das Bibliothekszimmer.

Der Baron und Gisela saßen noch beim Schachspiel, der alte Herr blickte beim Eintritt des Kammerdieners auf.

„Der Arzt muß jedenfalls herauskommen, gnädiger Herr“, erwiderte Abraham näher tretend, „im Walde liegt eine Leiche, der Notar Kauschenberg ist ermordet worden.“

Baron Eduard blickte ihn stark an, sahle Blässe überzog plötzlich wieder sein Antlitz.

„Er wird das Pferd vorher abgegeben haben“, sagte sie, während sie an den Tisch trat, um noch einmal einen prüfenden Blick auf das Geschloß zu werfen; „aber Papa hätte trotzdem früher hier sein können.“

Sie fuhr erschrocken zusammen, die Thür war ziemlich ungestört geöffnet worden.

Ein fahriges Dienstmädchen von etwa 40 Jahren trat ein, das edige Gesicht mit der spitzen Nase und den geknickten Lippen verrieth einen unzufriedenen, boshaften Charakter.

„Da haben wir's, Fräulein!“ sagte das Mädchen in leisendem Tone, soeben bringt ein Knecht die Nachricht, das Pferd sei allein ohne den Herrn Notar heimgekommen; jetzt werden wir noch lange warten können!“

„Gütiger Himmel, was ist geschehen?“ rief Adele bestürzt. „Wo ist der Mann, er soll eintreten.“

„Der Knecht? Wieder fortgegangen! Was soll denn geschehen sein? Mich numbert nur, daß es dem Herrn Notar nicht längst passiert ist! Wer gern ein Glas über den Durst trinkt, soll nicht auf's Pferd steigen, hat mein Vater immer gesagt, der königliche Wachtmeister war. Der Herr Notar wird in Höhen finden etwas zu tief ins Glas gesehen haben, nachher ist er aus dem Sattel gefallen“, fuhr Sabine, einen boshaften Ton anschlagend, fort, „das ist weiter nicht schlimm, in einer Stunde wird er wohl hier sein. Es war ein Glück, daß ich die Reibhühner.“

Die rothe Laterne.

4. Fortsetzung. Roman von Ewald August König.

Der Kammerdiener verließ das Zimmer und ging in die Befindestube, er fand hier den Kutscher in lebhaftem Gespräch mit der Köchin und der Jofe. „Augenblicklich anspannen!“ sagte er in befehlendem Tone.

„Manu!“ rief die Köchin, eine dunkle Dirne mit rothen Wangen und schwarzen Augen, „was ist denn nun wieder los?“

„Nicht raionniren, Gretchen!“ erwiderte der Kutscher, indem er von seinem Sitz aufstand. „Wahrscheinlich muß wieder einmal der Doktor geholt werden.“

„Das gnädige Fräulein hat's befohlen“, nickte Abraham, „der Arzt soll augenblicklich geholt werden.“

Die kleine blonde Jofe warf schmollend die Oberlippe auf, der schnippsche Ausdruck ihres hübschen Gesichtes trat schärfer hervor. „Da werden wir wieder die ganze Nacht keine Ruhe haben“, sagte sie ärgerlich.

„Was ist denn da oben eigentlich vorgefallen? Das gnädige Fräulein war den ganzen Tag verstimmt, Herr von Mengeborn ist heute auch nicht angekommen.“

„Na, Sie werden's ja besser wissen, als wir, Minna!“ unterbrach der Kammerdiener sie ironisch, während Johann eine Laterne anzündete und hinausging. „Sie sind ja die Vertraute des Herrn von Mengeborn!“

„Meinen Sie?“ spottete Minna, und ein böhnischer Blick traf ihn aus ihren grünlich schillernden Staßenaugen. „Daß Sie sein Freund nicht sind, wissen wir, aber es hilft Ihnen alles nichts, gebietender Herr wird er hier doch, und dann werden Sie andere Seiten aufziehen müssen.“

„Ich hoffe zuversichtlich, daß Sie alsdann längst über alle Berge sind“, antwortete Abraham achselzuckend, „den Trost nehmen Sie mit, daß Ihnen hier niemand eine Thräne nachweinen wird.“

„Wohl, ich glaube, die Frau Kirschner kommt“, sagte die Köchin warnend, „Ihr wißt ja, daß sie kein Gezümm duldet.“

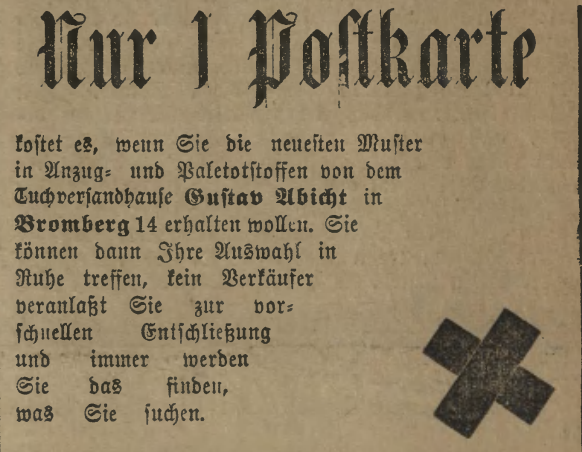
„Das scharfe Regiment der Haushälterin wird auch nicht lange mehr dauern“, erwiderte Minna trockig, indem ihr Blick forschend auf der Thür ruhte, „es muß doch endlich einmal lustig hier werden! Manchem kommt es mir vor, als ob ich hier im Gefängniß säße!“

„Vielleicht werden Sie später einmal Vergleiche anstellen können zwischen diesem Hause und einem wirklichen Gefängniß“, spottete der Kammerdiener mit einem tödtlichen Blick. „Ihre lose Zunge könnte Sie schon bald dahin bringen.“

Minna fuhr von ihrem Sitz empor, aber der böhnisch lächelnde Kammerdiener konnte ihre Antwort nicht abwarten, der dumpfe Klang der Hausglocke rief ihn hinaus.

Als er die Hausthür öffnete, fiel sein Blick auf den Oberförster, der hastig in sichtbar Erregung eintrat.

„Johann muß sofort zur Stadt“, sagte der alte Herr, der eine naßkalte Nebelwolke mit ins Haus gebracht hatte. „Erbrechen Sie nicht, Abraham, der





**Kurhaus und Restaurant Eberthal/Trischin**

bietet Erholungsuchenden freundliche Aufnahme. (161)  
Gute Kräftige Kost bei mäßigen Preisen.

**Badeanstalt** für Kalt- und Warmbäder.  
Abgibt gesunde Lage mit Nadelwald, direkt an der Brabe. Auf Wunsch Fuhrwerk, Station Marthashausen zur Verfügung. Besitzer **Friedr. Ebellng.**

Die billigsten und besten **Bierapparate** kauft man immer noch bei **Joh. Janko - Bromberg.** Beste Fabrik in Polen u. Westpr. G. gründer 1865. Cataloge gratis und franco. Großes Lager fertiger Apparate. (255)

Man kauft Posenerstr. 32 bei **Carl Kurtz** wegen der nach gelief. geschüt. Modell installierten Mechanik **Bettfedern am besten**

— reinlichsten und billigsten. — Geriffene Gänsefedern v. 1 M. 35 an. Weiße Gänsefedern Fund 3 M. Weiße Gänsefedern 7/8 M. nur 6 M. Entenfedern 95 Pf. Wildfed. 50 Pf. Feinste graue Daune 2 M. 40 Pf.

**Fertige Betten** 1 Stadt-Lettebetten von 11 M. an. 1 f. möbl. Zim. f. 18 M. 1 herrschaftl. Bett. 24 86 M. Die Betten werd. auch i. Heilf. Krankh. gefüht, ohne daß Jemand befaßt — pro Bett 6 Minuten.

Großes Lager von **Haandkleiderstoffen.** Standbröden, Schürz., Blousen.

**Gutgenähte Leibwäsche.** Herr. Bezüge, Einschüte, Kalen. vorzähl. Stücklein 24 M. Tisch- u. Handtüsch. — Flanelle.

**Gardinen,** Möbelstoffe, Läufer, Tischdecken, Steppdecken, Schlaf- u. Bettbed. Genr. 1899. **Carl Kurtz.** Höchst. Rabatt f. alle Kunden.

**Billig! Billig!**  
**Eisenwaren, Haus- und Küchengeräte** bei **Leo Kowalski,** 15/16. Elisabethstraße 15/16.

**Regulateure, Wand- und Weckeruhren,** Tischuhren, Ketten, Bijouterien, Musikwerke, Automaten, Gramophone, Zithern, Harmonikas, Bierkrüge mit Musik, Photographie-Albuns mit u. ohne Musik, Hausregler mit und ohne Musik.

**Kinderwagen, Nähmaschinen** Damen- und Herrenstoffe, Teppiche, Läuferstoffe, Vorhänge, Tischdecken, Steppbed., Gard., Gardinenhang, Spiegel, Bilder u. f. w. liefern auf Teilzahl. unt. künftigen Bedingungen per Kassa billigst.

**H. Kaatz Inh. J. Gnoss,** Posenerstr. 23. Uhren- u. Musikwerk-Reparatur. Werkstatt im Hause. Einrahmungen v. Bildern u. f. w. gut u. billig. (462)

**Mauersteine** aus der Ziegerei Prondy und Cementkalk billigst **Wilhelmstraße 76.**

**Aus Freude und Dank** gebe ich ähnlich Lebenden gern Auskunft, wie ich von jahrelangem schweren Nerven, Nerven sowie Schlaflosigkeit erlöst wurde und mich trotz meines Alters lebensfähig und gesund erholte. (251)  
**Frau Sacksen,** Hamburg, Kreuzweg 15.

**Paul Böhm,** Holzbearbeitungsfabrik, **Gr. Bartelsee,** übernimmt

**Hobeln, Spunden, Rehl- und alle sonstigen Holzbearbeitungsarbeiten.**

**Chic!!** Ist jede Dame mit ein. zart. rein. Gesicht, rosige, jugendf. Aussehen, reiner, sammetweicher Haut u. blendend schön. Teint. All. dies erzeugt: **Madebell. Littenmisch-Seife** v. Bergmann & Co., Nabeu. Dresden. Schumacher, „Steckenpferd“, a. Et. 50 Pf. bei: **H. J. Gamm,** C. Schmidt, Max Frankowsky, in Craute bei: **Paul Seifert.**

**Franz Krüger**  
Möbelfabrik,  
**BROMBERG, Wollmarkt 3,**  
Fernsprecher 516.  
**Möbel neuesten Styls**  
in allen Holzarten.  
**Kompl. Wohnungs-Einrichtungen**  
in grösster Auswahl  
in nur gediegener Arbeit zu anerkannt billigsten Preisen.  
**Teppiche, Portiären etc.**  
Franco-Lieferung! (146)  
Kostenlose Aufstellung der Möbel durch Sachverständige.

**Bromberger Bank für Handel und Gewerbe**  
Wollmarkt Nr. 7. Bromberg. Wollmarkt Nr. 7.  
Depositen-Kasse: Danziger-Strasse Nr. 8.  
**Voll eingezahltes Aktien-Kapital: 2 Millionen Mark.**  
An- und Verkauf von Wechseln, Werthpapieren und fremden Geldsorten,  
Kostenfreie Einlösung sämtlicher Zinsscheine von Ersengängigen Effekten,  
Versicherung, Kontrolle und Aufbewahrung von Werthpapieren,  
Beleihung von Werthpapieren und Hypotheken,  
Gewährung von Krediten in laufender Rechnung,  
Vermittlung von Hypotheken-Darlehen,  
Eröffnung von Check-Konten,  
Verzinsung von Baar-Einlagen vom Tage der Einzahlung bis zum Tage der Abhebung,  
Annahme von offenen und geschlossenen Dépôts,  
Vermiethung von feuer- und diebessicheren Safes unter eigenem Verschluss des Miethers,  
Trassirungen und Accreditive auf alle Plätze des In- und Auslandes. (226)

1 großes neues Wohnhaus in der Altstadt, mit Hofraum, Stallungen u. sehr schönem Garten unt. günstig. Bedingungen zu verl. Off. unt. T. D. an die Geschäftss. dies. Ztg.  
**Al. Grundstück** mit Laden zu verkaufen. (4831) **Bromberg-Prinzenthal** Rosenstraße 4b. (4925)  
Domin. Müllershof b. Bromb. bietet einen groß. Posten vorzähl. Gekartoffeln zum Kaufe an. Telefonverbindung. (4925)

**Zur Bau-Saison** empfiehlt **sämmtliche Bau-Artikel August Appelt,** Holzhoistrasse No. 5 u. 6 und Albertstrasse No. 4.  
Portland-Cement, Gebrannten u. gelöschten Kalk, Stuck- u. Putzgyps, Chamottesteine, Feuerthon, Chamottemehl u. Mörtel, Cement- resp. Graukalk, Rohrgewebe, einfach u. doppeltes, Trottoirplatten (Patent Monier, mit Drahtgewebereinlage), Staffsusboden, eichen.  
Steinkohlen und Antracit-Schmiedekohlen, Ilse Salon-Brikets, Coaks u. Klefern-Kloben u. Kleinholz, Holzkohlen, Holztheer, Steinkohlentheer, Carbolinum, Dachpfl. (Dachanstrichmasse).  
**Grösstes sortirtes Lager** von glasirten Thonröhren, Verbindungen und Schornstein-Aufsätzen, glasirten Thonkrippen für Schweine, Kühe und Pferde.  
**Allein-Verkauf und Vertretung für Bromberg und Umgegend** der Oppelner Portl.-Cementfabriken vorm. Grundmann, „Vereinigter Chamottfabriken“ vorm. C. Kulmiz, „Bergbau-Aktiengesellschaft „Ilse“, „Berliner Dachpfl.-Fabrik. (230) „Dunst- und Rauchsaugerfabrik Acolus in Witzenshausen Wiederverkäufer und grössere Consumenten erhalten.  
**Vorzugspreise.**  
**Dacheindeckungen und Dachreparaturen.** Vorzüglich abgelagerte Dachpappe, Dachsplisse, Dachsteine, Draht, Papp- und Rohrstifte. Preise und jede gewünschte Auskunft werden bereitwilligst erteilt.

**Gut Dembe 2.**  
Von dem der Landbank, Berlin, gehörigen Gute Dembe, Kr. Czarnikau i. Polen, grenzend an Stadt und Bahnhof Czarnikau, ist nur noch das Restgut Dembe 2, ca. 600 Morgen groß, incl. 50 Morgen tadelloser Heubienen und 180 Morgen Wald, mit vollem lebenden und todtm Inventar zu verkaufen. (67)  
Anzahlung ca. 35 000 Mark. Fuhrwerk stellt Käuferm Bahnhof Czarnikau  
das Aufstellungsbureau der Landbank Dembe, Prov. Posen.

**Die Chemische Wasch-Anstalt, Kunst- u. Seiden-Färberei**  
**Gardinen-Wäscherei u. -Apretur mit Dampfbetrieb**  
von **W. Kopp** in Bromberg  
Fabrik und Hauptgeschäft Wollmarkt Nr. 9  
Filiale Danzigerstraße Nr. 164  
Filiale in Thorn, Seglerstr. 22 — in Graudenz, Altestr. 7  
empfiehlt sich zur Reinigung aller Arten von Herren- und Damen-Garderoben, Sammet- und Seidenstücken, Teppichen, Vorhängen, Gardinen, Siedereten, Spitzen, Bändern, Schürmen u. f. w. Verschlossene, unheimbar gewordene Gegenstände werden wieder wie neu in allen modernen Farben aufgefärbt. Sämmtliche Aufträge werden aufs sauberste u. schnellste bei billiger Preisberechnung ausgeführt. (214)

**Maschinenfabrik C. Blumwe & Sohn**  
Act.-Ges.  
Bromberg \* Prinzenthal  
baut als einzige Specialität  
**Sägegatter und Maschinen**  
in hochmodernsten Constructionen. Offerten und Kataloge für ernste Reflektanten kostenfrei.

**Gummi-Schläuche** für alle Zwecke. (254)  
**Hanf-Schläuche** nebst Strahlrohre u. Verschraubung zur Garten Sprengung.  
**Gas-Schläuche** aus Gummi und überspannt empfohlen  
**Ferd. Ziegler & Co.,** Bahnhofstraße 95.

**Seltenes Angebot!**  
Um mein so überhäuftes Lager in allen Sorten von **Möbeln, Spiegeln und Polsterwaren** zu räumen, verkaufe sämtl. Sachen zu jedem annehmbaren Preise.  
**Wwe. A. Rathke,** Posenerstr. 21.

**Wohlfahrts-Lotterie.**  
Ziehung am 31. Mai—5. Juni 1901.  
Haupt-Gewinne:  
**100,000, 50,000, 25,000 Mk.**  
Loose à Mk. 3,30. Porto und Liste 30 Pfg. extra. (50)  
Ausland 70 Pfg.  
**Wilh. Ploigt, Haupt-Collecte,** Hamburg, Gr. Bleichen 53.

**Zu Sommerausflügen**  
erlaube ich mir dem geehrten Publikum, Vereinen, Gesellschaften und Schulen den Besuch des außerordentlich natur-schönen **Reithaler Sidwaldes** angelegentlich zu empfehlen. Mein Sommer-Restaurant ist Sonn- und Festtäglich stets geöffnet. Von Beluden, die Wochentags geplant sind, bitte ich, mich gütigst vorher zu benachrichtigen; desgleichen vom Eintreffengrößerer Gesellschaften. Eine bedeckte Halle bietet Schutz bei eventuel ein-tretendem Regenwetter. Zudem ich gute Bewirtung zusichere, bitte ich um geneigten Zuspruch.  
**Jul. v. Kobylanski,** Reithal.

**In 3 Tagen Ziehung** der großen **Königsberger Pferdeverloosung.**  
10 komplett bekannte Equiden, darunter eine vier-spännige, ferner 44 edle Preußische Reit- u. Wagenpferde u. 2447 werthvolle Silbergewinne.  
Loose à 1 Mk., mit Gewinnliste und Porto 1,30 Mk.  
empfiehlt und versendet noch **L. Jarchow, Wilhelmstr. 20** Geschäftsstelle dieser Ziehung.

**Billig!!!**  
Weißkohl, Rothkohl, Wirsing, Kohlrabi, Salat, Sellerie, Porree, Majoran, Chymion, Pfefferkrant etc. kräftige Pflanzen empfiehlt (263)  
**Jul. Ross,** Hauptgärtin rei Berlinerstr. 14. Fernsprecher Nr. 48.

**2' Treppenschuhbohlen** fertig abgerichtet und gehobelt mit angeheft. em Profil pro qm 4,00 Mk.  
**Böhm, Holzbearbeitung** Gr. Bartelsee.  
Feden-Posten (241) Speise-, Saal-, Fabrik-, und **Exportkartoffeln** kauft und verkauft  
**Emil Fabian, Bromberg,** Mittelstraße 22. Teleph. 450.

**Grundstücks-Verkauf!**  
Meinen Besitz Jakobstr. Nr. 2, bestehend in Wohnhäusern u. Bausplätzen, beabsichtige ich zu verkaufen. Anzahlung 15 000 Mark. Hypotheken frei. **Ferd. Curant.**  
**Feines Restaurant** mit Sommergarten, Kegelbahn etc. in vorzähl. Lage e. Garzillsonstadt, ein **Zinshaus** mit hochrentabler Restauration, dicht bei einer Kaserne.  
**1 Landgasthof** u. div. kleinere städt. Grundstücke günstig zu vergeben durch **P. Loebel, Bromberg, Prinzstraße 32.**  
**Gart.-Restaurant** u. Winteraal m. kl. Ang. zu verkaufen. Off. u. A. B. 95 a. b. Gek. d. Z.

**Baupläze** an d. Gymnasial-, Moon-, Gempel- u. Reichelbergstraße zu verkaufen. **Albert Jahnke, Elisabethstr. 53.**

**1 eleg. musk. Pianino** ist besond. Umstände halber für 275 Mk. zu verkaufen. Theilzahlung wird gewährt.  
**O. Lehming,** Kornmarktstr. 1. u. 2.

**Leere Bienenwohnungen** (Wagazinsten) sind günstig zu kaufen **Bromberg, Jakobstr. 2.**  
Ueber **100** gebrauchte aber noch gut erhaltene **Fahrräder** habe von 20 Mark an auch auf Theilzahlung zu verkaufen.  
**J. F. Meyer,** 95 a. Bahnhofstraße 95 a. Bitte genau auf Firma zu achten.



Genehmigt im ganzen Deutschen Reich!

Zur

# VI. Wohlfahrts-Baar-Geld-Lotterie

zu Zwecken der Deutschen Schutzgebiete ist der Gesamt-Gewinnbetrag

# 575,000

Mark.

## = Nur baares Geld! =

Ziehung: 31. Mai 1901 und den folgenden Tagen.



## Hauptgewinn 100,000 Mark.

1 Gew. à	50000	Mk. =	50000	Mk.
1 Gew. à	25000	Mk. =	25000	Mk.
1 Gew. à	15000	Mk. =	15000	Mk.
2 Gew. à	10000	Mk. =	20000	Mk.
4 Gew. à	5000	Mk. =	20000	Mk.
10 Gew. à	1000	Mk. =	10000	Mk.
100 Gew. à	500	Mk. =	50000	Mk.
150 Gew. à	100	Mk. =	15000	Mk.
600 Gew. à	50	Mk. =	30000	Mk.
16000 Gew. à	15	Mk. =	240000	Mk.

Bestellungen erbitte baldigst, da Loose stets vor Ziehung ausverkauft waren und mit hohem Aufgeld bezahlt wurden.

Loose à 3.30 Mk. incl. Reichsstempel Für Porto und Liste sind 30 Pfg. (Einschr. 20 Pfg. extra) beizufügen. versendet

## M. Mündheim, Bankgeschäft, Berlin SW. 19.

Bestellungen erfolgen am bequemsten auf dem Abschnitt einer Postanweisung.

Bitte hier abzutrennen!

### Bestell-Brief.

An Herrn

M. Mündheim, Berlin SW. 19.

Senden Sie gefl. zur Grossen Wohlfahrts-Geld-Lotterie

Loose à Mk. 3.30

Ich sende per Postanweisung }  
Ich sende eingeschrieben }  
Erbitte gegen Nachnahme }

(Nichtgewünschtes bitte durchzustreichen).

Name: .....

Stand: .....

Wohnort, Strasse: .....

Poststation: .....

(Bitte recht deutlich zu schreiben).

Billigste Bestellung pr. Postanweisung. (Bis Mk. 5.— kostet nur 10 Pfg.)

Sämtliche Gewinne baar ohne Abzug!

Bestellungen erbitte bis spätestens 31. Mai d. J.

